

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1931**

1 (2.1.1931) Zweites Blatt

## Zehn Jahre Reichswehr und Reichsmarine.



General v. Hammerstein-Eqord  
Chef der Heeresleitung



Groener  
Reichswehrminister



Admiral Räder  
Chef der Marineleitung

## Zehn Jahre Reichswehr

Ausbildung und Erziehung im Reichsheer  
Von Generalleutnant a. D. Schwiers

Am 1. Januar 1931 jährte sich zum zehnten Male der Tag, an dem das Reichsheer in seiner jetzigen Zusammenfassung entstand. Das alte Heer war am 30. September 1919 aufgelöst worden. Die deutsche Regierung beabsichtigte für das neue Reichsheer eine Stärke von 200 000 Mann festzusetzen. Bei den Verhandlungen in Spa wurde dies jedoch von den gegnerischen Mächten abgelehnt und eine Stärke von 100 000 Mann bestimmt. So mußte durch Zusammenlegung der Einheiten allmählich eine Verengung zunächst auf 150 000 und schließlich auf 100 000 Mann vorgenommen werden. Diese Stärke wurde am 1. Januar 1921 erreicht. Das Reichsheer gliedert sich seit diesem Zeitpunkte in 7 Divisionen und 3 Kavallerie-Divisionen.

Was das alte Heer eine vorzügliche Schule für das ganze Volk gewesen, die den jungen Jahrgängen Willkürfälligkeit, Selbsttätigkeit und harte Lebensauffassung beibrachte, so kommt die Ausbildung und Erziehung im jetzigen Reichsheer leider nur einem geringen Bruchteile des Volksganzes zu Gute. Die durch den Vertrag von Versailles dem Deutschen Reich auferlegene unwillkürliche Dienstzeit erforderte es, andere Wege durch Weiterführung der Ziele für Erziehung und Ausbildung einzuschlagen. Das Ziel der militärischen Ausbildung besteht darin, den Soldaten zu einem Meister im Waffenhandwerk zu entwickeln. In anderen Heeren, in denen die Dienstzeit lutz ist, kann der Soldat gewöhnlich nicht für vielfältige Verrichtungen innerhalb seiner Waffengattung ausgebildet werden. Man erhält also dadurch Fachleute nur für Bedienung des Maschinengewehrs oder des Minenwerfers oder des Infanteriegeschützes oder der Kampfwagenabwehrtruppenteile oder des Panzergeräts usw. Der 12 Jahre dienende Berufsmitglied des deutschen Heeres wird dagegen in allen Verrichtungen innerhalb seiner Waffe ausgebildet, darüber hinaus kann er seiner Neigung und Eignung entsprechend soweit gefördert werden, daß er als Lehrer oder Sachmann höheren Aufgabens berechtigt wird. — Die gesteigerten Anforderungen an Erziehung und Ausbildung haben die Art der Diensttätigkeit wesentlich geändert; es ergibt sich von selbst, daß die Einzelausbildung mehr in den Vordergrund gerückt werden mußte. Der neu eintretende Freiwillige wird zunächst im Ausbildungsstruppen teil ein halbes Jahr körperlich ausgebildet und mit den allgemeinen militärischen Kenntnissen vertraut gemacht. Dann kommt er zum Feldtruppenteil, wo er einen dreijährigen Unterricht in den Dienstzweigen seiner Waffe erfährt. Diese Dienstverrichtungen sind trotz der uns auferlegten Rüstungsbeschränkung immer noch vielfältig genug. In den weiteren Dienstjahren wird die Ausbildung entsprechend den Fähigkeiten des Einzelnen weiter ausgebaut. Freiwillige, die sich ihrer Persönlichkeit und ihrem militärischen Können nach zum Erzieher und Ausbilder eignen, treten die Offizierslaufbahn an. Zu beachten ist, daß bei den heutigen tatsächlichen Verhältnissen dem Unteroffizier im Gefecht eine Reihe von Aufgaben zufällt, die früher nur vom Offizier geleistet wurden. Besondere Vorkommandos fördern diese fortschrittliche Ausbildung. Befähigte werden zu Unteroffizieren herangeführt. Freiwillige mit technischer oder verwaltungstechnischer Begabung sollten als Fachleute auf diesen Gebieten ihre weitere Ausbildung erhalten. Die Art und Weise der Einzelausbildung ist vielfältig, der militärische Vorgesetzte arbeitet Hand in Hand mit dem Fachlehrer, Arzt und Seelforger. Die Grundlage der Schulbildung wird erweitert, die staatsbürgerlichen Kenntnisse und die Urteilskraft werden gefördert und gefestigt. Unterweisung dieser Art Unterricht durch neuzeitliche Mittel wie technische Gerätschaften, Bühnen, bildliche Anschauungstafeln, Filme, Karten, Sandtafeln usw.

Gleichlaufend mit der militärischen Ausbildung und dem Unterricht geht die Betätigung im Sport. Dieser bildet ein wichtiges Mittel zur Erziehung und Ausbildung des Soldaten für Höchstleistungen in seinem Berufe. Daß der im Rahmen soldatischer Ausbildung betriebene Sport ausdehnt in enger Fühlung mit dem deutschen Volkssport steht, wird durch manche Erfolge deutscher Soldaten bei großen öffentlichen Wettbewerben bewiesen. Zur Vorbereitung für seinen späteren Zivilberuf genießt der Soldat Unterricht in den bei den Truppen befindlichen Heeresfachschulen.

Diese neuen Freiwilligen, welche die Eignung zum Offizier erlangen, sehen sich ebenfalls höheren Anforderungen gegenüber, als es in der Vorkriegszeit der Fall war. Neuzeitliche Waffen, die Beherrschung der damit verbundenen technischen und schießtechnischen Verfahren sowie die anspruchsvolleren Verhältnisse der Gefechtsführung bedingen eine Fülle des Wissens und Könnens, die sich mit denjenigen vor dem Kriege nicht vergleichen läßt. Die Offiziersanwärter genießen ihre Ausbildung, abgesehen vom Frontdienst, auf den Waffenschulen, die zum Offizier befördernden werden durch Lehrgänge, Uebungsreisen und nicht zuletzt durch eigene Weiterbildungsarbeit in ihrer Diensttätigkeit gefördert. Auch die Offiziere befehl wagemutiger Sportgeist, der schon Erfolge auf Wettbewerben aller Art im In- und Auslande erzielt hat.

Die allgemeine planmäßige Einzelausbildung bietet eine gute Grundlage für die Ausbildung in größeren Verbänden. Letztere wird aber durch die weite Verteilung der Truppen auf das Reich, die durch die kleine Heeresstärke bedingt ist, naturgemäß erschwert. Die Standortübungsplätze reichen in ihrem beschränkten Raum bei der gesteigerten Waffentätigkeit nicht aus. Die Kraft des zahlenmäßig schwachen Heeres erfordert jedoch ein besonders gut entwickeltes Zusammenarbeiten der Waffeneinheiten. Reichliche Verbandübungen auf den Truppenübungsplätzen und im Gelände werden, verbunden mit Schießübungen oder Sonderübungen, daher zur Klärung schwedender Fragen im Sommer durchgeführt. Im Herbst bilden Manöver den Abschluß des

Uebungsjahres. Unser kleines Heer wird dadurch gleichzeitig weiteren Kreisen der Bevölkerung in seiner ersten Berufstätigkeit vor Augen geführt. Bedauerlich ist nur, daß die Geldlage des Reiches der Abhaltung von Manövern meist erhebliche Beschränkungen auferlegt.

In früherer Zeit wiederholte sich der Ausbildungszwang jährlich ziemlich gleichartig, jetzt dagegen findet bei der Einzelausbildung eine stufenweise fortschreitende Entwicklung der Freiwilligen statt, und in der Verbandsausbildung gibt es mehr denn je, dauernd neu auftretende Fragen der Gefechtsführung zu meistern, um auch Kämpfe gegen zahlenmäßige Ueberlegenheit mit Erfolg durchführen zu können.

## Ein Aufruf Hitlers

München, 1. Jan. Im „Völkischen Beobachter“ wird ein Aufruf Adolf Hitlers veröffentlicht. Darin werden die Nationalsozialisten zunächst aufgefordert, im Kampfe gegen die Angriffe der Gegner eine unzerstörliche Gemeinschaft zu bilden. Weiter wird verlangt, daß die Nationalsozialisten auch im zwölften Jahre des Kampfes der Bewegung nicht nachlassen und willig auf sich nehmen, was sie zum Teil schon elf Jahre lang ertragen haben. An die politischen SA-Führer, die SA- und SS-Leute richtet Hitler einen Appell, in dem es u. a. heißt: Steht nunmehr treu hinter mir, ich verlange von euch nichts Ungewöhnliches, fordere nichts, was euer Gewissen in Konflikt mit dem Gesetz bringt, verlange aber, daß ihr mir auf dem Wege, den das Gesetz erlaubt, und mir mein Gewissen und meine Einsicht vorschreibt, die Treue haltet und euer Schicksal mit dem meinen verbindet. Im zwölften Jahre des Kampfes unserer Bewegung weiß ich, daß der Sieg nunmehr weniger von Zahlen abhängt, sondern in der Kraft der Treue liegt. Wenn der Sieg in diesem Jahre zum Fundament unserer Gemeinschaft geworden ist, wird nach weiteren zwölf Monaten der Weg zur deutschen Freiheit offen sein.

## Kündigung der Ruhrbergleute

Essen, 1. Jan. Vom Zechenverband wird mitgeteilt: In den Zechen des Ruhrgebietes wird am 2. Januar 1931 die Kündigung der Belegschaften durch folgenden Anschlag bekanntgegeben werden: Die Schlichtungsverhandlungen über die Neugestaltung der Neuordnung, die durch die Verschlechterung der Marktlage und die bereits erfolgte Kohlenpreissteigerung notwendig geworden ist, haben zu keinem Ergebnis geführt. Wir sind daher gezwungen, zum Zwecke einer angemessenen Senkung der Löhne den genannten, unter die Arbeitsordnung fallenden Belegschaften hiermit zum 15. Januar 1931 zu kündigen. Ueber das Ausmaß der erforderlichen Senkung der Gehälter und Schichtlöhne wird rechtzeitig Näheres bekanntgegeben werden. Jeder einzelne kann sich also seinen Arbeitsplatz erhalten, wenn er sich bereit erklärt, mit verminderten Löhnen weiterzuarbeiten.

## Neujahrsempfang in Paris

Paris, 1. Jan. Der Präsident der Republik, Doumergue, hat heute nachmittag das diplomatische Korps unter Führung seines Vorgesetzten, des Vizepräsidenten, im Elysée empfangen. Zwischen dem Präsidenten und dem Doyen wurden die bei diesem Anlaß üblichen Anreden gewechselt. Der Empfang des diplomatischen Korps, der bisher stets erst am Neujahrstage um die Mittagstunde stattfand, ist auf den Silbestertag vorgelegt worden. In den Ansprachen wurde die wirtschaftliche Zusammenarbeit, der Zollfrieden und die Weltwirtschaftskrisis berührt.

## Eine englische Kriegsschuldennote

Leberreichung einer englischen Kriegsschuldennote in Paris  
Paris, 31. Dez. Der englische Botschafter in Paris hat im Namen seiner Regierung, wie Havas berichtet, im französischen Außenministerium eine neue Note bezüglich der englischen Forderungen auf Bezahlung der Rückstände für während des Krieges in England aufgelegte französische Anleihen in Gold überreicht.

Die Pariser Presse zur englischen Kriegsschuldennote  
Paris, 31. Dez. Nach dem „Echo de Paris“ soll in der englischen Note über die Bezahlung der in englischem Besitz befindlichen französischen Kriegsanleihen in Gold die Leistung einer Jahreszahlung von 100 Millionen Papierfrancs gefordert werden, falls die englischen Ansprüche nicht befriedigt werden. Sollte die französische und die englische Regierung sich nicht einigen können, so würde die Londoner Regierung die Angelegenheit einem Schiedsgericht unterbreiten.

Nach dem „Matin“ handelt es sich bei den in englischem Besitz befindlichen französischen Kriegsanleihen um eine Summe von 50 Millionen Pfund Sterling. Das Blatt erinnert daran, daß die französische Regierung gelegentlich der ersten englischen Reklamation antwortete, die betreffenden Anleihebesitzer seien von englischen Zeichnern in Frankreich gelandet worden. Die englischen Botschafter könnten daher keine Vorzugsbehandlung beanspruchen. Die französischen Anleihebesitzer erhielten als Rück-

zahlung auch nur Papierfrancs. Der „Matin“ sagt voraus, daß auch die Antwort der französischen Regierung auf die neue englische Note in diesem Sinne ausfallen werde.

Die übrigen Blätter nehmen in dieser Frage gleichfalls gegen England Stellung. So schreibt „Journal“, der Fall liege so klar, daß man sich fragen müsse, weshalb die englische Regierung sich darauf versteife, einen unangenehmen Streit in die Länge zu ziehen.

## Gegenzug für Genf

Der polnische Innenminister in Ostpreußen  
Kattowitz, 30. Dez. Innenminister Skladkowski wollte in der Wojwodschast Schlesien, um die letzten Ortspartien zu besuchen, in denen während der letzten Wahlen Terrorakte verübt wurden. Wie die „Posta Zachodnia“ bemerkt, soll der Besuch des Ministers dazu dienen, geeignetes Gegenmaterial gegen die deutschen Anschuldigungen zusammenzustellen. Zu dem Besuch meldet die Regierungspreste, es sei Skladkowski gelungen, die „falschen deutschen Alarmnachrichten“ über die polnischen Gewalttaten während der Wahlen zu „demaskieren“. Obwohl sich der Minister nur wenige Stunden in den Kreisen Pleß und Rohnitz aufgehalten hat, will er die Unrichtigkeit der deutschen Anschuldigungen feststellen haben.

In Gollaschitz wurden ihm einige der weniger polnisch gesinnten Bauern des Orts vorgeführt, die offenbar nach vorheriger Verabredung sich über den deutschen Ortspartier beschwerten. Im ganzen mußte man den Eindruck haben, daß Skladkowski mit dem Gefühl nach Barichau zurückkehrte, daß in Ostpreußen alles „in bester Ordnung“ sei und die erhobenen Beschwerden lediglich lächelnde Propaganda gegen den polnischen Staat darstellten.

Mit Recht weist die deutsche Presse des Gebiets darauf hin, daß der für die Ruhe und Ordnung verantwortliche Innenminister mindestens sofort nach dem Abschluß der Wahlen die Wojwodschast hätte besuchen müssen und gleichzeitig mit dem Präsidenten der Gemischten Kommission die Feststellungen hätte treffen müssen.

## Deutschland und die bevorstehende Ratstagung Meinungen der englischen Presse

London, 31. Dez. Die Londoner Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Verhältnis Deutschlands zum Völkerbund und vertritt in diesem Zusammenhang auch die Stellung der Nationalsozialisten zur Regierung. Wie der Genfer Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, wird im Völkerbundssekretariat behauptet, daß Dr. Curtius beschlossen habe, auf den Vorschlag bei der nächsten Ratstagung zu verzichten. Nach dem Bericht dieses Korrespondenten herrscht in Völkerbundsreisen der Eindruck vor, daß im Falle einer gegen Deutschland gerichteten Entscheidung in der Minderheitenfrage in Deutschland eine lebhaftige Agitation gegen den Völkerbund einleiten werde. Man werde den Versuch machen, die Reichsregierung zum Austritt aus dem Völkerbund zu bewegen. Im gleichen Sinne berichtet ein bekannter englischer Journalist, der kürzlich in Deutschland war, im „News Chronicle“, daß durchaus gemäßigten Deutsche ihm gegenüber von der Möglichkeit eines Austrittes Deutschlands aus dem Völkerbund gesprochen hätten. Der Berliner Korrespondent der „Times“ meint, die verantwortlichen Personen könnten nicht der Versuchung widerstehen, die nationalsozialistische Bewegung für die Erlangung zum mindesten einiger außenpolitischer Erfolge auszunutzen, was nach ihrer Auffassung die Aussichten bessern würde, die Masse der nationalsozialistischen Wähler von ihren Führern wegzulösen.

## Deutschland

### Hindenburgs Glückwunsch an den Reichskanzler

Berlin, 31. Dez. Reichspräsident von Hindenburg hat an den auf kurzem Urlaub in Badenweiler weilenden Reichskanzler Dr. Brüning nachstehendes Telegramm gerichtet: In treuem Gedenken spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche für erfolgreiche Arbeit und persönliches Wohlergehen im neuen Jahre aus. Mit freundlichen Grüßen geht von Hindenburg.

## Wovon man spricht

### Das Auto der Mainzer Bankräuber beschlagnahmt Die Täter entkommen

Bonn, 31. Dez. Der Kriminalpolizei wurde mitgeteilt, daß das Auto, mit dem die Mainzer Bankräuber nach dem Ueberfall Mainz verlassen hatten, hier vor einem Kaffee hünde. Sie riegelte darauf sofort das ganze Viertel ab. Den Tätern, die durch die inzwischen angelammelte Menschenmenge aufmerksam geworden waren, gelang es, zu entkommen. Sie hatten sich nur ganz kurze Zeit in dem Kaffee aufgehalten.

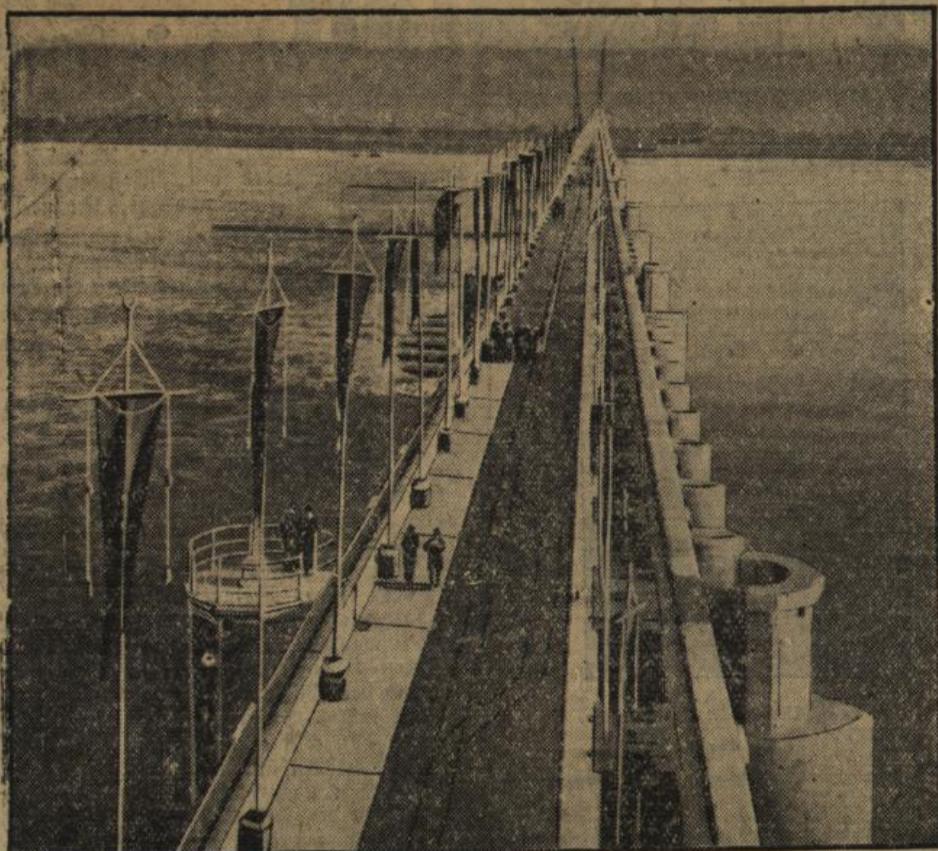
Die Kölner Bankräuber nicht gefast  
Köln, 31. Dez. Nach Mitteilung der Kölner Kriminalpolizei kommen die bei Birresborn in der Eifel festgenommenen drei Personen für den Raubüberfall auf eine Bankfiliale in Köln-Lindenthal nicht in Frage.

Großfeuer in einem Dorfe in der Schweiz  
St. Gallen, 31. Dez. Nachts brach in einem Dorfe bei Walschau ein Feuer aus, das infolge des starken Windes rasch um sich griff. Sieben Dachstühle des Unterdorfes sind den Flammen zum Opfer gefallen. Zehn Familien sind obdachlos geworden. Die Kaplanei ein historisches Gebäude aus dem 16. Jahrhundert, ist vollständig niedergebrannt.

Seebeben an der hilenischen Küste  
London, 31. Dez. Im Stillen Ozean muß ein Seebeben von ungeheuren Dimensionen stattgefunden haben. Nach einer Reutermeldung aus der hilenischen Stadt Coquimbo befinden sich die Küstenbewohner in erheblicher Aufregung. Unnatürlich grün gefärbte Wogen schlagen gegen die Küste. Das Wasser strömt einen intensiven Lotengeruch aus. Er soll auf die Millionen von toten Fischen zurückzuführen sein, die durch Eruptionen aus dem Boden des Ozeans getötet worden sind. Die Küstenbewohner sind davor gewarnt worden, im Meer zu baden. In einzelnen Küstenorten herrscht ungewöhnliche Hitze, auch werden lang andauernde Erdbeben wahrgenommen.

Belagerungszustand über der Provinz Smyrna  
Konstantinopel, 31. Dez. (Reuter.) In Angara ist beschlossen worden, den Belagerungszustand über die Provinz Smyrna wegen der dort herrschenden religiösen Agitation zu verhängen. Dieser Beschluß wurde nach Beendigung einer zwölfstündigen Sitzung der Volkspartei gefaßt, die im Parlament die Mehrheit hat. Es wurde ferner beschlossen, die Beamten, die es unterlassen haben, die Rumbegungen der Derwische zu unterdrücken, vor ein Kriegsgericht zu stellen.

## Der Nil-Staudamm von Oberägypten vollendet.



Der neue große Staudamm von Nag Hammadi, das große Werk der Bewässerung von Oberägypten, ist jetzt vollendet. 822 Meter lang führt der Damm quer durch den Nil, hundert je 6 Meter breite Schützen regulieren

den Wasserabfluß. Der Bau kostete zwar 40 Millionen Mark, aber diese Summe wird der ungeheure Nutzen durch neuerschlossene große Baumwoll-Ländereien bald wieder wettmachen.

## Baden.

### Glückwunsch an die bad. Polizei

Der badische Innenminister hat anlässlich des Jahreswechsels an Polizei und Gendarmerie folgenden Erlaß gerichtet:

„Den Führern und Beamten der badischen Polizei und Gendarmerie spreche ich für treue Pflichterfüllung im vergangenen, dienlich für sie besonders schweren Jahre meinen Dank aus und verbinde damit die besten Glückwünsche für das kommende Jahr. Ich bin der sicheren Erwartung und festen Ueberzeugung, daß auch in Zukunft Regierung und Bevölkerung sich auf den badischen Sicherheitsdienst mit Vertrauen verlassen können. Treue um Treue!“

### Neujahrsempfang der badischen Regierung

Bad. Karlsruhe, 1. Jan. Am Neujahrstage, vormittags 12 Uhr, veranstaltete die badische Regierung einen in Baden zur Tradition gewordenen Neujahrsempfang. Zur festgesetzten Stunde erschienen in den festlich geschmückten Empfangsräumen des Staatsministeriums die geladenen Gäste in großer Zahl. Unter den prominenten Persönlichkeiten bemerkte man die Präsidenten der Reichsbahn und der Reichspost, den Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, die Spitze der verschiedenen staatlichen und städtischen Behörden, ferner sah man Vertreter aus Wirtschaft, Handel, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft, Männer und Frauen aus dem parlamentarischen Leben u. a.

Nach einem Musikvortrag hielt Staatspräsident Wittemann eine Ansprache, in der er zunächst die Glückwünsche an das ganze badische Volk für 1931 aussprach. Rückblickend über das vergangene Jahr stellte der Staatspräsident fest, daß dieses kein gutes und kein erfreuliches, von ganz wenigen Lichtpunkten abgesehen, gewesen sei. Mit der Freigabe des deutschen Bodens sei nur ein Teil der berechtigten deutschen Wünsche erreicht. Viele seien noch unerfüllt und zu ihrer Erfüllung bedürfe es unermesslicher Arbeit. Der Kampf um unser Recht und um Abwehr des Unmöglichen an Leistungen müsse auch 1931 weitergehen, nicht in fabelhaftender, kriegshegender Weise, aber mit den Mitteln, die ein hochstehendes Kulturvolk, das auch in Ketten noch sich freifühle, hat, von diplomatischen Verhandlungen, dem Protest und dem Appell an das Volksgewissen und an die Solidarität aller Kulturvölker, deren Wirtschaft selbst notleidend wird, wenn man ein Volk, wie das deutsche, so wie es bis jetzt geschah, weiter behandle.

Das Jahr 1930 war nicht bloß außenpolitisch im ganzen unbefriedigend, auch innenpolitisch sei es für uns ein unerfreuliches. Hier müsse die furchtbare Tatsache festgestellt werden, daß wir trotz aller Arbeitslust und Arbeitsucht vier Millionen Erwerbslose haben und mit ihren Angehörigen ein Fünftel unseres ganzen deutschen Volkes. Alle ernstlichen Versuche in Reich und Ländern, der Arbeitslosigkeit zu steuern, hätten bis jetzt leider ernstliche dauernde Abhilfe nicht bringen können. Lohnsenkungen, Preisabbau, Gehaltshürwenen würden zur Rettung der Finanzen des Reichs, der Länder und der Gemeinden mit Steuererhöhungen, Steuervereinfachungen und der allgemeinen Vereinfachung und Vereinfachung der gesamten Staatsmaschinerie. Die innenpolitischen Verhältnisse seien weiter ungünstig beeinflusst und sorgenregend durch die Parteizersplitterung und die bis zur vollständigen Selbstverblutung führenden Parteikämpfe. Und zur wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Not eine politische, sittliche und religiöse Not, die Seelennot. Des Reiches Schicksal sei das unserer engeren Heimat Baden. Die Länder seien mehr denn je vom Reiche abhängig, finanziell wie wirtschaftlich. In unserm Grenzlande wirke sich die wirtschaftliche Not stärker aus als sonstwo. Sparmaßnahmen eingreifendster Art seien überall geboten und angeordnet und die Verbilligung und Vereinfachung der gesamten öffentlichen Verwaltung sei in die Wege geleitet. Die politische Unruhe und Zerissenheit habe sich stark bei den Reichs- und Gemeindevorständen auch bei uns gezeigt. Und doch dürfen wir uns nicht entmutigen lassen,

über allen Sorgen müsse stehen unsere Liebe zum Vaterlande.

Nach einem Schlußvortrag des Voigt'schen Quartetts nahmen die badischen Regierungsmitglieder, soweit sie in Karlsruhe anwesend waren, die Neujahrswünsche entgegen.

Evana. Kirchendienstmeldungen. Die Evana. Kirchenregierung bestätigte die Wahl folgender Geistlicher: Diakonastarier Wilhelm Lorenz in Buchen zum Pfarrer der Nordpfarrstelle in Mannheim-Baldhof, Pfarrverwalter Fritz Monno in Bugingen zum Pfarrer dajelbst, Pfarrer Franz Schulz in Mannheim zum Pfarrer in Kuttlingen und Pfarrverwalter Rudolf Böbele in Heddesbach zum Pfarrer dajelbst. In den Ruhestand wurde auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste Pfarrer Wilhelm Scherz in Ruppelshausen am 1. April 1931. Durch den evana. Oberkirchenrat wurde die am 3. Nov. 1930 auf sechs Jahre eriolote Wahl des Pfarrers Heinrich Schulz in Unterhiltz zum Defan des Kirchenbezirks Forberg bestätigt. — Am Sonntag, den 8. Februar 1931, findet die für das Jahr 1931 bestimmte Kirchenversammlung zu Gunsten des Badischen Landesvereins für Innere Mission statt. Die Sammlung für das Jahr 1930 betrug 9688,51 Mark.

### Des Wirtens der bad. Landesversicherungsanstalt

Karlsruhe, 30. Dez. Nach dem Geschäftsbericht für 1929 verfiigte die Landesversicherungsanstalt Baden über eine Gesamteinnahme von 42,4 Millionen Mark. Zur Ausschüttung gelangten an Renten 26,3 Millionen, für Heilverfahren vier Millionen, während die Verwaltung 1,6 Millionen beanspruchte. Es verblieb ein Ueberschuß von rund 10 Millionen. Am Jahreschluß 1929 gewährte die Landesversicherungsanstalt an versicherte Witwen und Waisen in 87476 Fällen Rente, was gegenüber 1928 eine Zunahme von 5439 Fällen bedeutet. Etwa über ein Drittel der Renteneinpänger erhält die Zahlungen auf Grund der Erreichung des 65. Lebensjahres. Als eine der vornehmsten Aufgaben der Versicherung bezeichnet der Bericht die Bekämpfung der Invalidität. In tausenden von Fällen, wo Invalidität zu befürchten war, hat die L.-V. durch Aufnahme der Versicherten in ihren muttersüchtigen Heilanstalten Erlös und Genesung gebracht können. Die Zahl der Heilverfahren belief sich auf über 19000 Fälle und die Aufwendungen dafür betragen 5,1 Millionen. Während die Lungentuberkulose, der man jetzt durch langfristige Kuren begegnet, abnimmt, ist leider auch festzustellen, daß eine andere schwere Krankheit reiche Opfer an Menschenleben fordert: der Krebs! Es hat sich zur Bekämpfung des Krebses ein Badischer Landesverband gebildet und die L.-V. ist durch ihren Präsidenten Kausch (Vorstand des Verbandes) erfolgreich tätig. Der Bericht tritt zum Schluß nachdrücklich für den Ausbau der Invalidenversicherung ein; denn infolge der fortgesetzten schlechten Wirtschaftsverhältnisse könne dem invaliden Arbeiter der Lebensunterhalt durch die niedere Rente nicht ermöglicht werden, wie es der Gesetzgeber vorsehen und es vor dem Kriege auch noch einigermaßen möglich gewesen sei.

### Wulenbach-Brödingen behält die Bahn

Die Pleag wird den Bahnverkehr auf der Strecke Wulenbach-Brödingen bis auf weiteres fortführen. Die Verhandlungen der Pleag mit den Gemeinden zwecks Gewährung eines Ueberbrückungskredits haben zu einem endgültigen Ergebnis geführt: Der Pleag bereits einen verkürzten Fahrplan herausgegeben hat. Der Betrieb auf dieser Bahnstrecke wird an allen Tagen des Monats Januar 1931 aufrecht erhalten.

Karlsruhe, 1. Jan. (Zentrumsaufruf.) Die badische Zentrumspartei gedenkt in einem Neujahrsaufruf zunächst des Todes des Prälaten Dr. Schofer. Er setzt sich sodann für eine baldige, gründliche Aenderung der dem deutschen Volk auferlegten Lasten aus den Verträgen ein und erklärt die ehrlichste Verständigung und auf der Basis der Gleichberechtigung aufgebauete Verträge als Voraussetzung des wahren Völkervertriedens. Zum Schluß heißt es, daß nicht die zeretzende und zerstörende Kritik und nicht der Radikalismus von links oder rechts, auch nicht einseitige Standespolitik, sondern nur die tiefinnerlich gefühlte und praktisch sich betätigende Volksgemeinschaft die Rettung bringen könnte.

Karlsruhe, 31. Dez. (600 000 RM. Defizit.) Auch im Karlsruhe Haushaltsplan ist eine erhebliche finanzielle Verschlechterung eingetretet und nach den Berechnungen der Stadtverwaltung weist der Etat für das Jahr 1931 einen Fehlbetrag von 604 000 RM. auf. Die vom Bürgermeisteramt hierzu vorgeschlagenen Deckungsvorlagen, darunter die Erhebung der Bier- und Bürgersteuer, wurden in der Stadtratsitzung mit Mehrheit abgelehnt. Ein Ein-

greifen des Landeskommissärs dürfte nach dem Beispiel anderer Städte nunmehr auch für Karlsruhe notwendig werden.

Karlsruhe, 31. Dez. (Schiedspruch.) Der Schiedungsausschuß hat für das Gastwirtsgerwerbe von Karlsruhe und Umgebung einen Schiedspruch gefällt, demzufolge das Lohnabkommen Geltung haben soll und zwar vom 1. Januar bis zum 30. April 1931. Das örtliche Abkommen fällt also. Erklärungsfrist bis 5. Januar mittags.

Karlsruhe, 31. Dez. (Todesfall.) Hier starb der Direktor des städtischen Krankenhauses und Chefarzt der chirurgischen Abteilung Geh. Hofrat Professor Dr. Bernhard von Bek. Professor von Bek war mehr als drei Jahrzehnte am Karlsruher städtischen Krankenhaus als Leiter tätig.

Mannheim, 31. Dez. (In den Ruhestand.) Der weit und breit bekannte Mannheimer Chirurg, Geheimrat Hend, zieh sich anfangs Januar im Alter von fast 77 Jahren ins Privatleben zurück; er kann auf ein 46jähriges legendarisches Wirken als Arzt zurückblicken. Seit 23 Jahren stand er an der Spitze des Heinrich Lanz-Krankenhauses.

Wertheim, 1. Jan. (Nochmalige Wahl.) Durch Entschließung des Landeskommissärs in Mannheim wurde die Wahl des Bezirksrats im Amtsbezirk Wertheim vom 16. November 1930 für ungültig erklärt.

Lauda, 1. Jan. (Todesfall.) Der Leiter der öffentlichen Sparkasse Lauda, Karl Lorenzen, ist nach langem schwerem Leiden gestorben. Die Kasse, der er seit anderthalb Jahren vorstand, verdankt ihr reiches Emporkommen zum größten Teil seiner aufopfernden und fachkundigen Arbeit.

Bensheim (Bergstraße), 31. Dez. (Vom Mieteermorde.) Der 24 Jahre alte Schuhmacher Karl Holzer, Sohn achtbarer Eltern, seit drei Jahren verheiratet und Vater von drei Kindern, erstickt mit einem Schustermesser den etwa 42 Jahre alten Schlossermeister Friedrich Sartorius auf offener Straße. Der Täter, der von Sartorius eine Werkstätte gemietet hatte, soll seit einiger Zeit gegen den Erstochenen Groll gehegt haben. Zahlreiche Stiche in Hals, Kopf und Brust, wobei das Herz getroffen wurde, führten den sofortigen Tod des Schlossermeisters herbei. Der Täter wurde alsbald festgenommen. Er ist als jähzorniger und roher Mensch bekannt.

Unterwiltshausen (Amt Tauberbischofsheim, 31. Dez. (Brand.) Am Sonntag abend erlörte Feueralarm. In der großen Scheune des Löwenwirts Viktor Sennert war Feuer ausgebrochen, während gerade im Saale dieses Gasthauses eine gutbesetzte Theateraufführung der Jungbauernschaft stattfand. Der Zuschauer bemächtigte sich begreiflicherweise eine Panik. Da es drei Tage hintereinander in der Gegend gebrannt hat, so in Gaubühlbrunn und in Siebelsstadt, wird Brandstiftung vermutet.

Singen a. S., 31. Dez. (Abermals abgelehnt.) Der Gemeinderat nahm zu der seinerzeit durch die Oppositionsstellung der Kommunisten, Nationalsozialisten und Sozialdemokraten erfolgten Ablehnung der Nachtragsumlage nochmals Stellung. Die genannten Parteien beharrten auch diesmal wieder auf ihrem Standpunkt und lehnten Bürger- und Biersteuer ab. Die Staatsaufsichtsbehörde wird nunmehr einzugreifen haben.

Badenweiler, 31. Dez. (Besuch des Reichskanzlers.) Reichskanzler Dr. Brüning traf am Montag im Bahnhof Müllheim mit dem Berliner Schnellzug ein und begab sich im Auto nach Haus Baden, wo er vom Finanzminister Dr. Schmitt, der bereits seit Samstag in Haus Baden weilt, empfangen wurde. In Begleitung des Reichskanzlers befindet sich Professor Simon aus Tübingen.

Konstanz, 31. Dez. (Staatsaufsichtsbehörde greift ein.) Durch den Landeskommissär für die Bezirke Konstanz, Bilingen und Waldshut wurde in Sachen der Zwangssetzung der Stadt Konstanz nach Beratung des Beirats des Landeskommissärs beschlossen, die Gemeindeumlage um 20 Prozent auf 120 Prozent zu erhöhen und Schanoversteuer in Höhe von 10 Prozent einzuführen. Damit wird also das noch ungedeckte Defizit von 200 000 RM. ausgeglichen.

Konstanz, 31. Dez. (Todesfall.) Hier starb an einem Herzschlag Schlaghospitalkonstanz Georg Adam Schweinfurth. Er war 1866 in Sinsheim a. E. geboren und im Jahre 1903 übernahm er die Leitung des städtischen Schlaghospitals in Konstanz.

Nauenburg, 1. Jan. (Revision im Prozeß Wiedemann.) Wie mitgeteilt wird, hat der Verteidiger Wiedemann auch gegen das zweite Todesurteil wegen Gattenmordes Revision angemeldet.

## Aus dem Gerichtssaal

### 100 000 Mark unterschlagen

Mannheim, 30. Dez. Vor dem Schöffengericht stand der 44 Jahre alte verheiratete Kaufmann Rudolf Gähler aus Groß-Gerau unter der Anklage, im Verlaufe der letzten Jahre 113 000 Mark teils bar, teils in Wechseln unterzuzahlen zu haben. 100 000 Mark hat er bei Rennwetten verloren, den Rest verbrauchte er für sich. Gähler bezug die Verrechnungen als Buchhalter und Kassier einer hiesigen Großmühle. Sie kamen gelegentlich einer Beurteilung des untreuen Angestellten heraus. Sein Gehalt betrug 350 Mark, seine Frau besaß sich gleichfalls in Stellung bei einem Einkommen von 300 Mark. Kinderlos, hätte die Familie bei diesen Einflüssen ein angenehmes Dasein führen können. Die Frau mußte nichts von den Unregelmäßigkeiten ihres Mannes, der ein Doppelleben führte und dabei auch Viehhändler unterhielt. Der geldgierige Angeklagte erhielt zwei Jahre Gefängnis unter Anrechnung von fünf Monaten Untersuchungshaft.

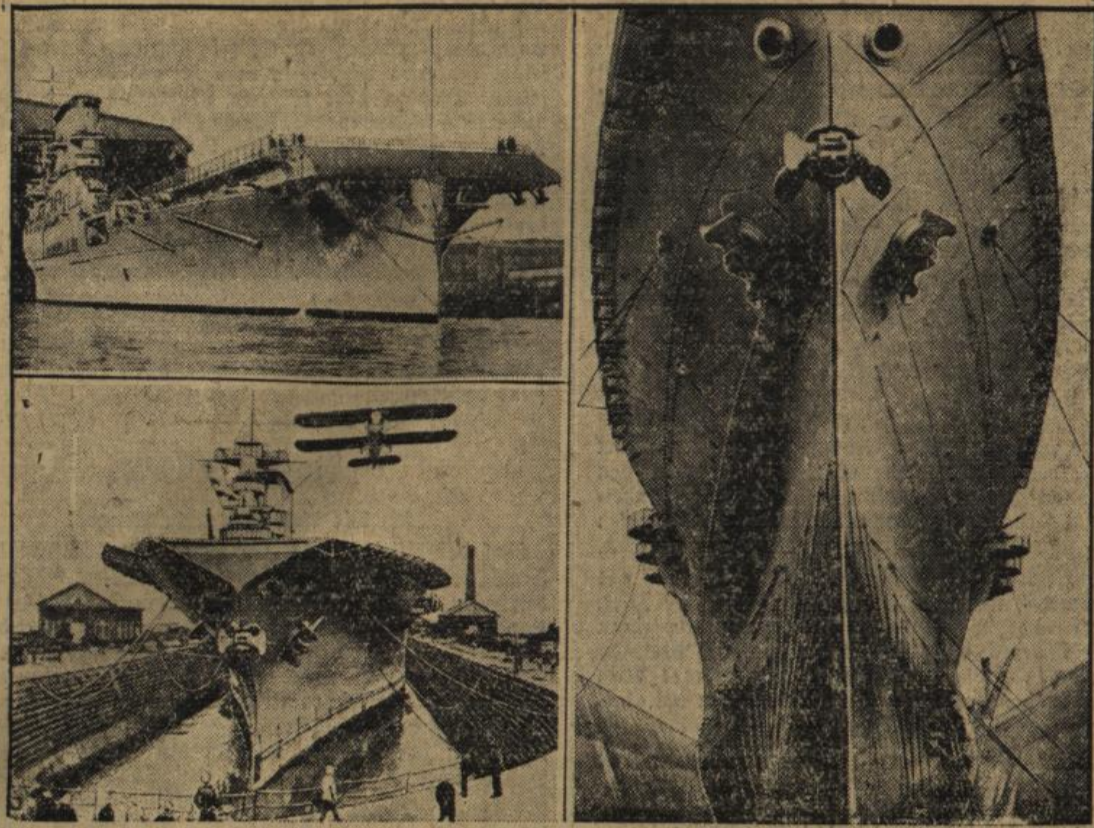
### Strasensraub um 80 Pfennig

Mannheim, 30. Dez. Vor dem Schöffengericht hatten sich zwei junge Burschen zu verantworten, die unter Bedrohung mit Pistolen in zwei Fällen ihren Kameraden, mit denen sie eben noch geseht hatten, um ihre letzten 20 bzw. 60 Pfennig brachten. Der eine erhielt ein Jahr drei Monate Gefängnis, sein Kumpan vier Monate Gefängnis.

### Drei Monate Gefängnis für Fälschung einer Bahrtkarte

Freiburg, 30. Dez. Ein am Schlussschwert beschäftigter Arbeiter versuchte mit einer Arbeiterbahrtkarte, auf der er das Datum abgeändert hatte, von Titisee nach einer Station in Mittelbaden zu reisen. Er wurde aber schon in Freiburg angehalten und zur Anzeigebrought. Der der Reichsbahn erwachsene Schaden beträgt 1 Mark 80 Pfennig. Eine Bahrtkarte gilt als eine öffentliche Urkunde, für deren Fälschung das Gesetz eine Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis vorseht. Der Arbeiter mußte trotz der an sich geringfügigen Tat, zu dieser Strafe verurteilt werden.

# Die größten Kriegsschiffe der Welt werden verschrottet.



Links oben: Flugzeugmutter Schiff „Lexington“. Unten: Flugzeugmutter Schiff „Saratoga“. Rechts: Der gewaltige Bug der „Saratoga“ im Abrüstungsbock. Die beiden gewaltigen amerikanischen Flugzeugmutter Schiffe

„Lexington“ und „Saratoga“, die zusammen fast 700 Millionen Mark kosteten und die größten Kriegsschiffe der Welt darstellten, sollen jetzt verschrottet werden, da ihr Unterhalt zu kostspielig geworden ist.

## Aus Stadt und Land

**Durlach, 2. Jan.** Wie uns mitgeteilt wird, begeht heute der seit der Gründung im Dienste der Verbandsabdeckung stehende Verwalter Johann Müller sein 25jähriges Dienstjubiläum. Als Zeichen der Anerkennung für die geleisteten treuen Dienste wurde dem Jubilar durch den Vorsitzenden der Verbandsabdeckung, Herrn Oberbürgermeister Joeller, ein Geschenk überreicht. Auch von dem Verband der Gemeindebeamten und -angestellten Baden e. V., Ortsgruppe Durlach, wurde der Jubilar durch Ueberreichung eines Geschenkes geehrt. Wir möchten ebenfalls unsere herzlichsten Glückwünsche entbieten und unserer Hoffnung Ausdruck geben, daß es dem Jubilar vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre seinen Dienst zu versehen.

**Durlach, 2. Jan.** Der gestrige Neujahrstag bereitet wohl allen insofern eine große Enttäuschung, als er uns den denkbar schlechtesten Wetter brachte, mit dem man auf Grund der sternenklaren Silberrnacht keineswegs rechnete. Grauschwarze, düstere Wolken bedeckten den Himmel, und es regnete heftig ununterbrochen den ganzen Tag über. Im Monat Dezember haben wir vom Winter verhältnismäßig wenig gespürt. Wohl hatten wir einige kalte Tage, aber der Schnee ist bis zum heutigen Tage ausgeblieben. Kälte und Schnee sind aber für Wald, Feld und Flur ebenso notwendig wie Regen und Sonnenschein. Hoffentlich bringt uns der Monat Januar recht bald das erwünschte Winterwetter, damit der Landwirt und mit ihm wir alle voll Hoffnung und Zuversicht einem guten Erntejahr entgegen sehen können.

**Durlach, 2. Jan.** (Weihnachtsfeier des Männergesangsvereins Durlach.) Ein vollbesetztes Haus war dem Männergesangsverein bei seiner Weihnachtsfeier am vergangenen Sonntag in der Festhalle besetzt. Ein Zeichen dafür, daß man sich von dessen jeweiligen Veranstaltungen stets im Voraus etwas Gutes verspricht, was auch dieses Mal in allen Teilen zutrifft. Das Programm für den Abend wies doch wieder eine solche Mannigfaltigkeit auf, daß einem jeden Rechnung getragen sein dürfte. Geöffnet wurde die Feier durch zwei schnelle Märsche der Kapelle Raquo, worauf der 1. Vors. Herr Pfister in warmen Worten die Anwesenden begrüßte. Der Männerchor „Weihnachtslieder“ wurde von der starken Sängerschaft in gewohnt sicherer und ausdrucksvoller Weise zum Vortrag gebracht. Fr. Denecke aus Karlsruhe, die sich in anerkennenswerter Weise dem Verein zur Verfügung gestellt hatte, brachte zwei, der Veranstaltung angepaßte Lieder zum Vortrag, wofür sie reichen Applaus erhielt. In dem nun folgenden Theaterstück „Weihnachten in der Strandhütte“ zeigten sämtliche Mitspielenden wahrheitsgemäß den schweren und leidensvollen Lebensweg dieser Strandbewohner. Der starke Beifall am Schluß des Stückes wird den Mitwirkenden Befriedigung für ihre Leistungen sein. Nach der Pause wurde seitens des 1. Vorsitzenden die Ehrung von nachstehenden Mitgliedern vorgenommen, die dem Verein schon über 25 Jahre die Treue hielten. Es sind dies die Herren Barth Feiner, Baumgärtner Friz, Kiefer Heiner, Künzler Gustav, Meier Joh., Petermann Friz, Sauder Georg und Schöner Gustav. Unter markanten Worten dankte Herr Pfister den Jubilaren für ihre dem Verein geleisteten Dienste und ernannte sie unter Ueberreichen des Diploms zu Ehrenmitgliedern. Im Namen der Geehrten sprach Herr Joh. Meier dem Verein, sowie der Vorkonferenz für die ihnen zuteil gewordene Ehrung den Dank aus und versicherte, den Verein auch weiterhin in tatkräftiger Weise zu unterstützen. Ein Sängerkoch beschloß diesen feierlichen Akt nach einem anschließenden Männerchor „Das Abendglöcklein“ der stimmungsvoll zu Gehör gebracht wurde. Stieg das alte Wiener Duett „Wo der Strauß musiziert“. Dieses Duett zeigte so richtig Wiener Blut und wurde von den beiden Vorkührenden in gesanglicher und darstellerischer Hinsicht meistert wieder gegeben. Die Solofängerin gab hierauf noch zwei weitere Lieder zum Vortrage, die jedoch durch allzustarke Nerven, besonders von der Tribüne, nicht richtig zur Geltung kamen. Nach einem weiteren Musikvortrag und dem Männerchor „Der Lenz im Winter“ gelangte das Lustspiel zur Vorführung: „Von meinen Bergen muß ich schiden“. Tiefes Etüde wurde ebenfalls in vollendeter Weise dargestellt und die einzelnen Gesangspartien stimmungsvoll vorgetragen. Ein humoristischer Vortrag „Zwei Stützen der Hausfrau“, und das Singspiel „Röslein auf der Heide“ reichten sich den vorhergehenden Aufführungen würdig an. Der Männerchor „Die Weinlese“ v. Sturm beschloß die in allen Teilen gut verlaufene Weihnachtsfeier. Am Schluß erfolgte die Gabenerklärung, wobei die Reichhaltigkeit des Gabentempels allgemeine Befriedigung auslöste. Zum Schluß muß noch des Dirigenten des Vereins, Herrn Hauptl. Lehmann, gedacht werden, auf dessen Schültern ein Großteil des Programms lastete und dessen glatte Durchführung seiner guten Vorarbeit zu verdanken ist.

**Durlach, 2. Jan.** Der Artillerie-Bund St. Barbara Durlach konnte im Laufe des Monats Dezember 1930 in den festgeschmückten Räumen seines Vereinslokals zum Meyerhof hier die Feier des Festes der Santo Barbara, der Schutzpatronin der Artillerie, begehen. Die Linberkapelle eröffnete in allgemeiner Weise mit einem schneidigen Militärmarsch die Feier. In der Begrüßungsansprache hieß der 1. Vorsitzende Kamerad Weisch alle Kameraden, Freunde, sowie erschienenen Gäste herzlich willkommen. In kurzen kernigen Worten wies er auf die Bedeutung der Feier des Barbara-Tages hin, welche den Geist, die Liebe und Treue zu unserer einst stolzen Waffe erhalten und die Kameradschaft stärken möge, weiter auch hoffen und wünschen wollen, daß auch in unserer heutigen und schnell lebenden und so ganz anders gearteten Zeit, die so gerne Feiern dieser Art mit Jahrhunderte langer Ueberlieferung aus dem Gedankenschatz des Volkes auszuwählen. Die Feier der St. Barbara erhalten heißt Fräulein Schäfer sprach sodann einen für unsere Waffe herrlichen Prolog, der von allen Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Sodann griff die Gemütsheilung, zu der allbekannte musikalische Weisen und vaterländische Gefänge ihr gut Teil beitragen. Kamerad Gundlach, ein begabter Humorist, verstand die Zuhörer durch seine Darbietungen zu stürmischen Heiterkeitsausbrüchen zu bringen. Seine Vorträge waren erhellend und von urkomischer Wirkung und bildeten den Höhepunkt des Abends. Auch unserem Lokalmann Kamerad Karl Mössinger gebührt besonderer Dank für seine Aufopferung während des ganzen Abends und bemüht war, seine Gäste außerordentlich gut und reichlich zu bewirtet. Wie kameradschaftlich und gemütlich sich dieser Abend auswirkte, zeigt deutlich das Ausbarren der Anwesenden, bis die Polizeistreife zum Aufbruch mahnte. Man ging mit dem Bewußtsein nach Hause, einen schönen Abend erlebt zu haben und dem Wunsch, daß bald wieder bessere Zeiten unserem Vaterlande beschieden sein mögen.

**Karlsruher Polizeibericht vom 2. 1. 31.**

**Unfälle:** Am 31. Dezember, nachmittags gegen 5 Uhr, erlitt die Ehefrau eines Hilfsarbeiters von Mühlburg dadurch einen Unfall, daß sie beim Begehen der Rheinstraße vom Sturm erfasst und zu Boden geworfen wurde, wo sie bewusstlos liegen blieb. Im Städt. Krankenhaus wurde eine leichte Gehirnerschütterung, sowie eine Schulterverletzung bei der Verunglückten vom Arzt festgestellt.

**Sturmschäden:** Durch den am Mittwoch nachmittag herrschenden Sturm wurden in der Volkststraße, sowie in der Kaiserallee 2 Bäume umgerissen und quer über den Fahrweg geworfen. Es entstanden hierdurch in den beiden Straßen für kurze Zeit Verkehrsstörungen. Die Feuerwehr und das städt. Bahnamt beseitigten die Verkehrshindernisse.

**Schwerer Unfall:** In Durlach stürzte am Neujahrstag mittags ein 40 Jahre alter Eisendreher in seiner Wohnung die Treppe herunter und mußte mit einem Schädel- und Schlüsselbeinbruch in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden.

**Selbstmord:** In der Neujahrnacht ließ sich auf der Bahnstrecke Durlach-Bruchsal eine 31 Jahre alte Kindergärtnerin vom Zug überfahren. Die Lebensmüde war sofort tot. Nach den Feststellungen scheint die Tat in einem Anfall von Gemütsdepressionen begangen worden zu sein.

**Raubversuch:** Im Mittwochabend ließ sich in einem Juwelergeschäft in der Badstr. ein junger Mann von der Verkäuferin Waren zum Kauf vorlegen. Pflöcklich forderte der junge Mann die Verkäuferin, indem er ihr vermutlich eine Waffe vorhielt, auf die Hände hochzuhalten. Auf die Hilferufe der Verkäuferin flüchtete jedoch der Bursche auf die Straße, ohne soweit bisher festgestellt werden konnte, etwas entwendet zu haben. Die Polizei ist dem Täter bereits auf der Spur.

**Körperverletzungen:** Wegen Körperverletzungen und groben Unfugs gelangte in der Neujahrnacht mehrere Personen zur Anzeige. In 2 Fällen mußten die Verletzten, deren Verletzungen erheblicher Natur sind, ins Krankenhaus gebracht werden. In den übrigen Fällen wurden den Verletzten von der Polizei Notverbände angelegt.

Bei einer Schlägerei in einer hiesigen Wirtschaft mußte der Notruf eingreifen und zur Verhinderung weiterer Tätlichkeiten 4 Personen vorläufig festnehmen.

Die Polizei mußte in der Neujahrnacht wiederum wie in früheren Jahren wegen Abtrennen von Feuerwerkskörpern und unerlaubten Schießens gegen mehrere Personen in verschiedenen Stadtteilen einschreiten.

## Rundfunk

**Programm der Süddeutschen Rundfunk AG**

**Sonntag, 4. Januar:** 7 Uhr Hamburger Orchesterkonzert, 8.15 Uhr Morgengymnastik, 10 Uhr Orgelwerke alter Meister, 11 Uhr Violinkonzert, 12 Uhr Promenadenkonzert, 13 Uhr Kleines Radiotel der Zeit, 13.15 Uhr Schallplatten, 14.15 Uhr „Faniagravel und Gargantua“, 15 Uhr Kinderstunde, 16 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Sportbericht, 18.45 Uhr Handharmonikonkonzert, 19.45 Uhr Erlebte Geschichten, 20.15 Uhr Märche und Tänze, 21 Uhr Konzert, 22.15 Uhr Nachrichten, Sportbericht, 22.35 Uhr Tanzmusik.

**Montag, 5. Januar:** 6.15 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.20 Uhr Vortrag: Der Wahrheitsgehalt der Volksjagen, 18.30 Uhr Vortrag: Wie kann die Mutter den Arzt am besten in der Behandlung von Diabete unterstützen, 19.10 Uhr Zeit, 19.15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Stunde der Kammermusik, 21.15 Uhr Don Carlos, 22.30 Uhr Nachrichten, 22.40 Uhr Tanzunterricht, 23.10 Uhr Tanzmusik.

**Radio-Reichardt**  
Telefunkenanstalt  
Auerstraße 17  
Telephon 509

**Dienstag, 6. Januar:** 10.15 Uhr Evangelische Morgenfeier, 12 Uhr Promenadenkonzert, 13 Uhr Schallplatten, 14 Uhr Schallplatten, 15 Uhr Märchenstunde, 16 Uhr Rene Breton liest aus eigenen Schriften, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Kammermusik, 18.50 Uhr Balalaikonzert, 19.30 Uhr Blasmusik, 20.30 Uhr „Ma la was!“, 21.30 Uhr „Das Pensionat“, 22.30 Uhr Nachrichten, 22.50 Uhr Tanzmusik.

**Radio u. elektr. Musikanlagen**  
erstklassige Fabrikate in jeder Preislage,  
auch gegen bequeme Ratenzahlung  
bis zu 9 Monate liefert und montiert  
**Elektro- und Radiohaus**  
**A. Lochmüller**  
Kronenstraße 8  
Telephon 90.

**Mittwoch, 7. Januar:** 6.15 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Postklubstunde, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.20 Uhr Vortrag: Vergessene Kassen: Forschungen und Fabriken in Zentralindischen Dschungeln, 18.50 Uhr Vortrag: Generalpostmeister von Stefan, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Vortrag: Rechenstücke, 19.45 Uhr Konzert, 21 Uhr Penthilla von Kleff, 22.30 Uhr Bekanntgabe etwaiger Programmänderungen.

**Elektro-Haus**  
**Edmund Müller**  
Gegr. 1914  
Schloßstraße  
Telefon 214  
Telefunken-, Selbst- und Siemens-Geräte  
auf Ratenzahlung.

**Donnerstag, 8. Januar:** 6.15 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.20 Uhr Spielmannsbalkaden des Mittelalters, 18.50 Uhr Vortrag: Revisionsmöglichkeiten des Flugplanes, 19.15 Uhr Zeit, 19.20 Uhr Französischer Sprachunterricht, 19.45 Uhr Konzert, 20.30 Uhr Ethische Volkslieder, 21.15 Uhr Renaissance, Barock, Rokoko, 2. Abend, Deutschland im 16. Jahrhundert, 22.45 Uhr Bekanntgabe etwaiger Programmänderungen.

## Preiswerte Radioanlagen

**Musikhaus Karl Weiss, Hauptstraße 51**

**Freitag, 9. Januar:** 6.15 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.20 Uhr Vortrag: Das Kulturgut der Heidelberger Landschaft, 18.50 Uhr Zweitausend Jahre Musik auf der Schallplatte, 19.30 Uhr Zeit, Ueberblick über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto, 19.35 Uhr Verstärker: Ueber spinale Kinderlähmung, 20.05 Uhr Symphoniekonzert, 21.15 Uhr Bekanntgabe etwaiger Programmänderungen, 22.05 Uhr Tanzmusik, 22.35 Uhr Junge amerikanische Dichtung.

**Samstag, 10. Januar:** 6.15 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Stunde der Arbeit, 16 Uhr Konzert, 17.15 Uhr Tanst. 18 Uhr Zeit, Wetter, Sportbericht, 18.20 Uhr Vortrag: Der deutsche Winterluftverkehr, 18.50 Uhr Stunde der Arbeit, 19.15 Uhr Zeit, 19.20 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 19.45 Uhr Deutsche Romantik: „Gunderode und Bettina“, 20.15 Uhr Stimmen aus dem Himmel der Komiker, 21 Uhr „Mischsendung“, 22.30 Uhr Bekanntgabe etwaiger Programmänderungen, 22.45 Uhr Tanzmusik.

## Sport und Spiel

**Fußballergebnisse am Neujahrstag**  
Gesellschaftsspiele

FC Pforzheim — Rapid Wien 1:3  
WB Stuttgart — FC Nürnberg 1:3  
München (komb.) — Ujpest Budapest 5:5  
FC Solothurn — Freiburger FC 5:2  
Club Francais Paris — Karlsruher FC 5:3  
Rhönitz Karlsruhe — Frontonia Karlsruhe 3:3  
Wader-Bor. (komb.) Halle — Vienna Wien 1:5

## Wetternachrichtendienst

der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Ein kleines atlantisches Tief ist gestern noch über Frankreich hingezogen und hat uns verbreitete Niederschläge gebracht. Die Temperaturen sind gleichzeitig gesunken und haben sich im Gebirge um Null Grad gehalten. In der Ebene ist es trotz Abkühlung noch verhältnismäßig mild geblieben. Heute nach hat der Wind mit dem Einbruch kühler Luft polaren Ursprungs von der Rückseite des Tiefs erneut stark aufgefrischt. In Verbindung mit einem Zwischenhoch ist heute Aufbesserung eingetreten. Eine neue Störung zieht gegenwärtig in Südwesten heran. Sie wird voraussichtlich südlich der Alpen abwandern. Unser Gebiet wird dadurch nicht mehr Zufuhr milder ozeanischer Luft erhalten, sodas mit weiterem Temperaturrückgang zu rechnen ist.

**Wetterausichten für Samstag:** Zeitweise wolbig in Aufklarungsgebieten nachts Frost, keine nennenswerten Niederschläge, Gebirge leichter Frost.

## Wieder im alten Geleise

Es ist wieder einmal die alte Geschichte. Eben noch empfanden die Menschen die Bedeutung der Jahreswende, eben noch hat man sich mit viel schmerzhaften Bedenken über die Zukunft und alles Ersprießliche zum neuen Jahre gewünscht — und schon sind die Fest- und Feiertage vergangen. Das neue Jahr ist bereits wieder alt geworden. Das reife Blatt, das vom Kalender abgerissen wird, ist noch etwas besonderes (schon deshalb, weil das meist recht mühsam geht!). Die nächsten Zahlen sagen uns schon nichts Bedeutendes mehr. Es sei denn, daß wir uns in Erwägungen darüber ergehen, bis zu welchen Kältegraden sich wohl der Januar verhalten wird, und daß wir zugleich überlegen: Eigentlich müßten in schätzungsweise zehn Wochen die ersten Vorfrühlingslüfte wehen. In vielen Familien steht noch der Weihnachtsbaum, der erst am Fest der Heiligen drei Könige gepflündert wird. Es läßt sich nicht leugnen, daß er bereits recht mitgenommen aussieht. Kommt man ihm zu nahe, so rasiert die Nadeln, daß der Boden in einem grünen Teppich verwehelt scheint. Aber wenn er auch nicht mehr angezündet wird, wenn auch Weihnachten bereits in weiter Ferne hinter uns liegt, ein letzter Schimmer des weihnachtlichen Friedens strahlt hinüber in die tolle Rührtheit der ersten Januarwoche. — Nun ist unser Leben wieder in den altgewohnten Gang gekommen. Der Beruf fordert den ganzen Menschen, die Hausfrau steht wieder inmitten aller Pflichten und Sorgen der Wirtschaft. Vorbei die Feste! Die Wiederkehr der letzten Wochen des alten Jahres haben wir abgeschüttelt. Was uns das alte Jahr an Erfahrungen verlagte, das erhoffen wir jetzt von diesem neuen. Mit Energie und neuer Tatkraft knüpft sich jeder in die Arbeit. So wie das junge Jahr im Wachsein und Werden begriffen ist, so wollen auch die Menschen Neues schaffen und aufbauen. Propheten haben für das kommende Frühjahr einen allgemeinen Wirtschaftsausschlag vorausgesagt. Der Wille und die Arbeit jedes Einzelnen sollen dazu helfen, diese Weissagung zur Wahrheit werden zu lassen. Die Reihe der Feiertage ist vorüber, und das Leben der Arbeit tritt wieder in seine Rechte. Saure Wochen sind wieder einmal an der Reihe. Hoffen wir, daß sie auch den gewünschten Erfolg haben.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Der rumänische Ministerpräsident in Wien.** Der rumänische Ministerpräsident Mironescu und Gemahlin sind in Wien eingetroffen.

**Aus Braunschweig.** Der von der früheren sozialistischen Regierung nach Braunschweig berufene ehemalige Berliner Stadtschulrat Baulien, der einen Lehrauftrag für praktische Pädagogik an der Technischen Hochschule erhalten hatte, ist von Minister Dr. Franzen seines Lehrauftrages mit Wirkung vom Semesteranfang entlassen.

**Ein verbotener Sommerspektakel.** Die Prometheus-Filmgesellschaft, die von Moskau aus finanziell unterstützt wird, bereitet die Aufführung einer großen Anzahl neuer Sommerspektakel vor. Es sind deren fast ein halbes Duzend. Als erster soll *Der Zirkus* in Moskau gegen die Industriepartei herausgebracht werden. Es handelt sich um einen Art Wochenschau aus Russland, die den Prozeß Kamsin und Genossen in seinen Hauptphasen darstellt. Das Reichsinnenministerium hat die Vorführung dieses Russenfilms verboten.

**Die Vereinigten Staaten und Guatemala.** Die amerikanische Gesandtschaft in Guatemala teilte dem Präsidenten dieses Landes die Entschließung der Regierung der Vereinigten Staaten mit, die revolutionäre Regierung Guatemalas nicht anzuerkennen.

**Wolfsjäger von Hoesch bei Briand.** Der deutsche Wolfsjäger von Hoesch, der von seinem kurzen Urlaub nach Paris zurückgekehrt ist, hatte eine längere Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand über schwebende politische Fragen.

**Folgenharte Gaserstickung.** Im Stadtteil Niederrad in Frankfurt a. M. wüsten in einer Wohnung drei junge Leute auf dem Boden liegend mit Gaserstickungen aufgejunden. Während zwei der jungen Leute noch Lebenszeichen von sich gaben, war der dritte bereits tot.

**Grubenunglück in Afrika.** Bei einem Stolleneinsturz in einer Mine wurden fünf Eingeborene getötet und elf verletzt. Man fürchtet jedoch, daß sieben weitere Eingeborene, die von den Steinmassen verschüttet wurden, ebenfalls tot sind.

**Opfer der Berge.** Das Föhnwetter hat in den Stubaiener Bergen zwei Todesopfer gefordert. Beim Aufstieg mehrerer Reichsdeutscher zu den Ginterfalter Seen trat der Apotheker Krensch aus KÖln ein Schneebrett los, das Krensch und zwei Herren in die Tiefe riß. Während letztere unverletzt blieben, konnte Krensch nur als Leiche geborgen werden. — Unweit dieser Unfallstelle verunglückte ein Handelskutscher in ähnlicher Weise ebenfalls tödlich.

## Wintersport im Kleinen Wassertal

Das Kleine Wassertal bei Oberstdorf im Allgäu — eines der schönsten, schneeidyllischen Winterportgebiete — war bisher nur umfänglich mit Seilwagen von Oberstdorf aus zu erreichen. In jahrelanger Arbeit ist nunmehr die Straße von Oberstdorf nach Mittelberg auch auf der deutschen Seite ausgebaut worden. So daß ein regelmäßiger Postautoverkehr von Oberstdorf bis zur Landesgrenze durchgeföhrt werden kann. Am 11. Dezember wurde die neue Kraftvollinie Oberstdorf-Kieslarn-Mittelberg eröffnet. Das Kleine Wassertal (Vorarlberg), doch ist es verkehrsrechtlich durch die Berge vom Mutterlande getrennt und nur vom oberen Allgäu her zugänglich. Es unterliegt daher auch der deutschen Zollhoheit.

Das Kleine Wassertal ist ein Hochgebirgsgebiet in 1000 bis 1200 Meter Tafelhöhe ohne Industrie, aber voller Sonne (die Gesamtsommerscheindauer reicht nur um genau 100 Stunden hinter Davos zurück!), mit dem schönsten Skigebiete, das man sich denken kann, mit insgesamt 1000 Fremdenbetten — das ist das Kleine Wassertal im Oberallgäu. Hier ist die Welt tatsächlich mit absteigenden Bergen vertrammt; im Talabschluß hinter Mittelberg bauen sich breitjürrig die „Wasser Kerle“ auf, die nur auf drei Sommerläufen zu überqueren sind.

Das Kleine Wassertal ist für den Wintersport, wie überhaupt für den Fremdenverkehr, noch nicht allzulange entdeckt worden. Deutsche Schneeschuhabteilungen während des Weltkrieges wurden zu Pionieren des Wintersportes für das Kleine Wassertal. Nun sind vor allem die schweizerischen Skiläufer hier heimisch geworden; und die Schwaben, selbst verwöhnt durch ihr an Landschaftschönheiten reiches Heimatland, wissen immer recht gut, wo es schön ist!

Recht duntchedig ist's politisch ums Kleine Wassertal bestellt! Die Wässer sind Walliser Schweizer, die sich vor 800 Jahren hier als Emigranten angediehelt. Das zu Vorarlberg, Österreich gehörende Tal ist durch seine Smeieinhabtäuender wirtschaftlich vom Mutterlande völlig abgeriegt, so daß es seit 1891 als Zollgebiet Deutschland angeschlossen ist. Das bedeutet praktisch, daß weder Zoll- noch Passiersachen den Fremdenverkehr irgendwie hindern; auch deutsches Geld wird ohne weiteres in Zahlung genommen. Das an Sitten reiche Volkstum der Wässer wie ihre farberprächtigsten Volkstrachten — auch die Walliser Burtschen und Männer tragen an Feiertagen ihre seit hundert Jahren in den Truben bewahrten bunten Trachten wieder — findet stets das Interesse der Fremden. Die uralten maelerischen, von der Hochgebirgssonne hellbraun verbrannten Wässer Holzschindelhütten stehen wie überbestreute Märchenturme im tiefen Schnee des Tales und klettern weit an den Berghängen empor.

Als größte Naturschönheit des Wassertales, das eigentlich das Tal der wilden Breite ist, eines der drei Quellflüsse der Aller, die im einzigen Berge des Wassertales unterm Wilderstein entspringt, gilt die wegen ihrer Wildheit berühmte Breiteflum (unmittelbar an der deutsch-österreichischen Grenze). Auch im Winter ist die Klamm südnährlich; wenn auch wegen der platten Vereisung des Klammieles gefährlich zu begehen, bietet sie doch mit ihren steilen, eng aneinandergerückten Felswänden seltsame Eindrücke.

Ins Kleine Wassertal gelangt man von Oberstdorf aus, als der letzten Bahnstation. Auf Bestellung schiden die Wässer Schlitten. Den hintersten und höchstgelegenen Wasserknoten Mittelberg, in 1200 Meter unmittelbar vor den bis zu 2600 Metern ansteigenden Schafalpehöfen malerisch gelegen, erreicht man auch im Winter in vierstündiger, geschwieher Wanderung von Oberstdorf aus auf schmaler Bergstraße. Das vor drei Jahren noch abseits dem Verkehrs liegende Dirsches ist durch eine neue, die Breite überbrückende Höhenstraße, die Mittelberg bequemer mit Kieslern verbindet, nunmehr auch in den Verkehr einbezogen worden. Durch die am 11. Dezember eröffnete neue Kraftvollinie sind die Hauptorte des Wassertales Dirsches-Kieslern und Mittelberg nunmehr von Oberstdorf aus besonders leicht und mühelos erreichbar.

## Geschichte des Schlittschuhes

Bei Spandau, im Flußbett der Spree, fand man vor Jahren einen krumm gekrümmten Knochen, der die Form der alten Schlittschuhes aufwies, und dessen Alter die Wissenschaftler auf etwa 3000 Jahre schätzten. Dieser Schlittschuhknochen, der jetzt, daß der Gießlauf auf dem Eis so alt ist, wie die Menschheit, wird heute noch im märkischen Museum in Berlin aufbewahrt. Auch in Norwegen und in England hat man in den Mooren geerdnet. Die Form zeigt, daß sie zum Eislauf Verwendung gefunden haben. Sie sind etwa 3 Zentimeter breit und 28 Zentimeter lang und nach unten nach beiden Seiten scharf zugespitzt. Zwei Durchbohrungen lassen erkennen, daß sie mit Lederröcken am Fuße befestigt wurden. Die wissenschaftliche Forschung nimmt an, daß sie den Jägern dazu dienen, um im dichten, geräuschlosen Lauf über das Eis hinaufsteigend die Jagd auf Bären und Hirsche zu erleichtern.

Auch in der skandinavischen Sage lebt der Schlittschuh schon bei den Göttern, ein Beweis, daß schon bei den Anfängen der Ueberlieferung dieser Sagen das Eislaufen bekannt war. „Aller“ heißt der Schutzgott der Skiläufer in der norwegischen Sage, die von ihm erzählt, daß er wie der Wind auf seinen Gleichschuhen mit dem Pfeil und Bogen jagend dahinshob.

Dann ist jahrtausendelang eine Rinde in der Geschichte des Schlittschuhes. Am besten läßt sich die Entwicklung des Schlittschuhes nach in der nordischen Sagenwelt verfolgen, aber das taucht er dann schon als Stahlschlittschuh auf. Die Fritzbofs-Sage erzählt von dem tapferen Helten, der die schöne Königstochter Ingeborg liebte, und auf seinen Stahlschuhen die Schlittenfahrt des Königs Rina und seiner Tochter bestiegte, der dann mächtig König Rina und Schönheit Ingeborg zerrte, als sie mit dem Schlitten im Eis zu versinken drohen. Auch Klopstock hat in seinen Oden die Kunst des Eislaufes besungen. In zwei Gedichten, „Der Eislauf“ und „Die Kunst des Tialts“ preist er die herrliche Kunst auf dem Eise, in schon geschwungenem Bogen dahin zu gleiten. Aber auch er hat offenbar keine historischen Quellen zur Verfügung, da er erzählt, daß der Rahn dessen verging, welcher den Flußläufer erkand. Tialt ist in der germanischen Sage derselbe Gott, des Eislaufes, der in der nordischen Sage „Aller“ heißt.

Erst im 17. Jahrhundert tauchen dann Gemälde auf, auf denen der Schlittschuh und das Eislaufen wiedergegeben sind.

Aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts besitzen wir dann einzelne Exemplare jener Schlittschuhe, die man heute noch als alte Holländer bezeichnet. Sie bestehen aus einem Holzstück, in das unten eine Stahlschiene eingelassen ist, die nach vorn leicht gebogen ist. Der Holzteil wurde mittels Lederröcken am Schuh direkt befestigt. Die Form dieser Schlittschuhe des 18. Jahrhunderts erinnert völlig an die alten Knochenhöhlenhöhlen und ist offenbar diesem Vorbild genau nachgebildet. Ein Gemälde von Kaulbach zeigt uns dann den jungen Goethe beim Eislauf lächeln und stolz dahinschreitend. Goethe selbst war ein eifriger Anhänger des Schlittschuhlaufes und betrieb diese Kunst mit Leidenschaft.

Neben Norwegen ist vor allem Dänemark das Land gewesen, in dem man den Eislauf am eifrigsten betrieb. Die Kunst des Bogenschießens führt deshalb heute noch den Namen „Schlittschuh“. Die Amerikaner haben dann erst in den letzten zwei Jahrhunderten die technische Durchbildung des Schlittschuhes herbeiföhrt. Kanada ist das Land, in dem heute der Eislauf wohl am eifrigsten betrieben wird. Jung und alt vertritt sich hier die Winterzeit auf den herrlichen Flächen der Seen und den weitüberhöhmenden Wiesen mit dem Eislauf. Aus Kanada stammt auch der beliebteste Kanisport auf dem Eise, das Eisbaden, in dem die Kanadier anzureich; Meister und Lehrmeister Europas sind. Der Schlittschuh hat inzwischen eine Durchbildung erhalten, die ihn seinem einzigen Verwendungszweck genau anpaßt. Alle Holzteile sind völlig verschwunden, außer der Stahlschiene sind nur noch die allernotwendigsten Befestigungsteile übrig geblieben, die ebenfalls aus Stahl hergestellt werden. Auf diese Art erreicht man, daß der reibende ungeübte Fuß mit dem

Schlittschuh daran fest einen eleganten Eindruck macht. So kam man auch immer mehr dazu, den Schlittschuh direkt an den Schuh anzuschrauben und ihn nicht mehr mit einem Seilchen von Klammern daran zu befestigen. Es gibt einen besonderen Segelschlittschuh, der etwa doppelt so lang ist wie die normalen Schlittschuhe. Daneben reibt der aus Aluminium gefertigte, möglichst niedrige Schlittschuh des Eischnellläufers, der Rennschlittschuh. Ihm am ähnlichsten ist heute der kurze Socken Schlittschuh, der außerordentlich stabil gebaut ist, weil er sehr starken Druckbeanspruchungen ausgesetzt ist. Der Rennschlittschuh zeigt noch heute die verschiedensten Varianten in Bezug auf seine Höhe, überfall aber ist der nordere Bogen verschwunden, an seine Stelle eine Sohle getreten, die für viel Kunstausübungen heute unentbehrlich ist.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Eislauf dann auch in Russland, und jetzt im 20. Jahrhundert, im Jahrhundert des Sports, hat er sich in allen europäischen Ländern seine Existenzberechtigung erobert.

## Bundes Merket

### Die Arbeitslosen in Neuwort

Nach den offiziellen statistischen Angaben, die den tatsächlichen Stand bei weitem nicht wiedergeben, erreicht die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten 3 Millionen. In den Großstädten beginnt die Not kritisch zu werden. Auf den Straßen stehen an den Wohlstandstagen große Schlangen hungriger Menschen, die auf warme Suppe stundenlang warten. Man sieht des Öfteren in den Straßen Neuworts und anderer amerikanischer Städte charakteristische Bilder. Ein Arbeitslosenzug durchquert das Stadtinnere. An den Hüften der Männer sind Bänder angebracht mit Inschriften: „Suche Arbeit für 1 Dollar pro Tag.“ Andere tragen auf dem Rücken große Plakate: „Hungry. Nehme beliebige Arbeit an.“ Vor einigen Tagen trat ein Unbekannter an eine Arbeitslosenzug heran und verteilte an die ersten tausend Mann je eine 5 Cents-Münze. Die Girls der Broadway-Theater spendeten die Gage für die Arbeitslosen. Ein Bäcker ließ seinen großen Kastenwagen mit Gebäck in einer der Straßen Neuworts plötzlich halten und verteilte Brote an die Hungerigen. Im Moment wurde der Kastenwagen von einer lausendköpfigen Menge umlagert. Wer hätte es früher geglaubt, daß in Neuwort, dieser reichsten Stadt der Welt, sich Jehnauende von Menschen herumtreiben werden, ohne die Möglichkeit zu haben, sich Brot zu kaufen. Zuweilen wird die Wohlständigkeit in Neuwort mit geschäftlichem Geiste gepaart. Ein Obst-Engrosshändler erklärte, daß er bereit sei, jedem Arbeitslosen eine Kiste mit Äpfeln zum Weiterverkauf zu geben. Jetzt begegnet man in den Straßen Neuworts Tausenden von Menschen, die laut ausrufen: „Arbeitslos. Rufen Sie bitte Kiesel.“ Der in den Jahren der Prosperität erreichte Wohlstand des Mittelstandes und der Arbeiterkräften schwindet rapidly. Automobile, Radioapparate, Bühler, Kleider, Wäsche werden für nichts abgegeben.

### Weiterverkehrswege durch den Fernsprecher

Eine begrüßenswerte Neuerung der Reichspost bietet, zunächst in einigen deutschen Großstädten, den Fernsprechteilnehmern die Möglichkeit, telephonisch amtliche Auskünfte über die Weiterausichten des kommenden Tages einzufohlen. Von 11 Uhr vormittags ab kann man sich auf Anruf gegen Berechnung der Ortsgesprächsgebühr von der Telegrammaufnahme der betreffenden Vermittlungsstelle die amtliche Weiterverkehrslegung für die nähere Umgebung durchfragen lassen. Vorkünftig sind entsprechende Vereinbarungen der Reichspost mit den öffentlichen Verkehrsdienststellen in Aachen, Berlin, Bremen, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Königsberg (Preußen), Magdeburg, München und Stettin getroffen worden.

## Handel und Verkehr

### Wirtschaftliche Wochenrundschau

**Sölze.** Die Börse war zum Jahreschluss sehr still. Das Geschäft kam nach den Feiertagen nur zögernd in Gang. Eine einseitige Tendenz war nicht zu erkennen. Auslandsquoten fehlten fast völlig. Die Kurse unterlagen mehrfachen Schwankungen, wobei die Kursrückgänge überwogen. Mehrfach waren gedrückt. Elektrowerte waren zunächst höher, doch gingen die Gewinne wieder verloren. Schiffahrt- und Bauaktien erholten sich nach dem anfänglichen Nachrückgang etwas. Käuferten waren wieder wachsend, auch Kunstwerke war unter Druck. Der Rentenmarkt war meist behauptet. Man beobachtete teilweise Käufe, die mit der Erwartung einer Kurssteigerung in den ersten Januarwochen zusammenhängen. Kamentlich Prozentante Reichsbuchhaltungsanordnungen waren gefragt.

**Geldmarkt.** Der Jahresultimo am Geldmarkt ist sehr zeitlich und gründlich vorbereitet worden. Die Folge sind sehr leichte Tagesgeschäfte, weil das Geld bis zum Ultimo noch kurzfristige Beschäftigung sucht und hohe Monatsgebühren. Bei der Reichsbank hat der Wechselbestand sich vermindert, der Goldbestand vermehrt. Der Notenumlauf ist niedriger als im Vorjahr. Er stellt sich auf 5,8 Milliarden gegen 6,1. Offenbar hat also das Weihnachtsgeschäft nur geringen Umfang angenommen. Das Devisenverhältnis der Noten hat sich von 81,4 auf 85 Prozent verbessert. Die Reichsfinanzminister Dr. Dietrich teilte, besäßen Deutschland nur 2,1 Milliarden Gold, England 3 Milliarden, Frankreich dagegen 9 Milliarden und die Vereinigten Staaten noch mehr; schlechte Aussichten für eine Gesundung des Geldmarktes in der ganzen Weltwirtschaft.

**Produktenmarkt.** An den Produktenmärkten war vor allem Weizen befestigt. Das Angebot inländischer Herkunft war weiter verkleinert. Das Weizenmehl ist weiter billiger. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse blieben Weizen und Strah mit 6 bzw. 3,5 Mark pro Doppelpentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 251 (245), Roggen 158 (156), Futtergerste 194 (196), Hafer 146 (145) Mark je pro Tonne, Weizenmehl 36,75 (36,75) Mark pro Doppelpentner.

**Warennmarkt.** Die Großhandelsindexzeiffer ist in den beiden letzten Wochen von 118,3 auf 117,9 und jetzt auf 117,4 zurückgegangen. Die öffentlichen Unternehmungen schrieben sich nun der sinkenden Preisstendenz an. Die Reichsbank hat sich entschlossen, für Lebensmittel in Waagenladungen eine Frachtermäßigung zu gewähren; auch die Reichspost will vom 1. März an ihre Gebühren senken. Gleichzeitig wird der Lohnabbau auf breiter Basis und in erheblichem Umfang durchgeföhrt. Die Jahresberichte der verschiedenen Handelskammern, die jetzt herauskommen, werden ein trübes Bild von der Wirtschaftsentwicklung im Jahr 1930 geben, aber trotzdem gewisse Anzeichen für eine Erholung vor. Als wichtiges Mittel zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise bezeichnet die Deutsche Bank die Verbesserung oder Wiederherstellung der Rentabilität. Da die Preise sinkende Tendenz hätten, müßte die Senkung der Selbstkosten über die der Preise hinausgehen.

**Holzmarkt.** An den Randholzmärkten sind die Anzeichen besser geworden. Die Preise sind die Verbesserung über alles Holz, stark gedrückt. Für Bauholz ist die Nachfrage leicht defizit. Bretter und Bauholz liegen still.

Moderne Wundbehandlung nur mit **Traumaplast**, dem besten Wundverband. Zu haben in Apoth.u.Drog.in Pack.von 20,25 u.30 Pfg.an.

# Landwirtschaft

Gemüsesucht mit Kraftstrom

Landwirtschaft als Industriezweig — Deutsche Kefosnüsse und Bomanen — Ein neuer Triumph des Geistes der Serie

Es ist heute kein Geheimnis mehr, daß unsere Landwirtschaft sich auf die Dauer nur behaupten kann, wenn sie mit ihren Erzeugnissen den gemäßigten und gesteigerten Ansprüchen der Konsumenten Rechnung trägt, und wenn sie die Eigenschaften der Frucht und die Eigenschaften der Wissenschaft für ihren Betrieb in weitestem Umfang nutzbar macht. Der Großstädter nimmt es nicht mehr als naturgegeben hin, daß es im Winter kein Gemüse geben soll, wenn ihm jeder Gemüsesorten auch bei härtestem Frost Gurken und Tomaten aus Holland und Italien anbietet. Es ist daher kein Zufall, wenn viele große Industrie- und Gewerbetreibende ihren landwirtschaftlichen Anteilungen angeschlossen haben, in denen der Versuch gemacht wird, durch industrielle Methoden die Erzeugung landwirtschaftlicher Güter zu steigern und zu verbilligen, um den Nachteil, der sich aus dem Klima bei uns ergibt, durch künstliche Mittel zu beseitigen. Für 200 Millionen Mark Gemüse importieren wir noch heute jährlich, weil das Ausland Früehemlie billiger und besser liefert als unsere heimischen Betriebe. Die Ursache dieser Verhältnisse sind die außerordentlich hohen Heizkosten für Gewächshäuser.

Seit einigen Jahren sind nun mehrere große Elektrizitätswerke, vor allem das Norddeutsche Kraftwerk in Wiesmoor und das Kraftwerk Klingenberg in Berlin dazu übergegangen, die bisher nicht ausgenutzte Wärme ihrer Werke zur Heizung von Gewächshäusern zu verwenden, und die Früchte, die mit diesem Verfahren erzielt werden konnten, sind außerordentlich. In Klingenberg sind in unmittelbarer Nähe des Kraftwerks ein Dutzend Gurkentreibhäuser und ein halbes Dutzend Tomatentreibhäuser auf einer Fläche von 10 000 Quadratmeter angelegt. Die Heizung erfolgt in der Weise, daß der Wasserdampf der Turbinen zur Heizung von Wasser Verwendung findet, das durch eine Freileitung durch die Treibhäuser geleitet wird. In den Treibhäusern ist eine Rohleitung unmittelbar unter dem Glasdach angebracht, durch die das Wasser fließt und dabei auch im Winter die Sonnenstrahlen jederzeit durchläßt. Die Ernte wird so einreicht, daß sie zu der Zeit der größten Knappheit und der höchsten Preise auf den Markt kommt, die erste Ernte im April und die zweite im Oktober, die jährliche Erzeugung beträgt bisher 100 000 Gurken und 1500 bis 2000 Zentner Tomaten.

Wesentlich günstig ist die Anlage von Wiesmoor. Hier wird auf einer riesigen Fläche ein regelrechtes Tropenlima unter Glas erzeugt, in dem die Pflanzen ähnlich wie im Wald wuchern. Heißdampf und Heißwasser sorgen für die nötige Temperatur, durch ein Drahtnetz im Boden wird die Erde aufgeheizt, ein künstlicher warmer Wind sorgt für natürliche Belüftung der Früchte, jedoch man nicht mehr jede einzelne Gemüshausanlage schützen muß, starke elektrische Lampen dienen als künstliche Sonnen, wenn das Licht der natürlichen Sonne nicht ausreicht, eine großzügige Regenanlage sorgt für gleichmäßige Feuchtigkeit. Hier kann man wirklich an einem Hebel die Wachstumsbeschleunigung der Pflanzen regulieren, und so wie man einen Motor durch Gasgeben auf höhere Touren bringen kann, läßt sich in diesen Treibhäusern das Wachstum der Pflanzen nach Wunsch beschleunigen. In diesem Klima könnte man auf Wunsch auch Kefosnüsse und Bananen züchten und man würde es tun, wenn es sich lohnte. Aber in den Tropen arbeitet das natürliche Klima immer noch billiger als der Kraftstrom von Wiesmoor, weshalb man sich lieber mit Gurken, Tomaten und Melonen zufriedengibt. Der Erfolg ist außerordentlich, die Ernte reicht in diesen künstlichen Gemüsehäusern — anders kann man sie nicht nennen — auf das fünfundzwanzigfache der gleichen Bodenfläche in freier Luft. Und die erzeugte Menge ist von besserer Qualität. Hier gibt es keine Tomaten, die am Boden verfaulen, weil es wochenlang regnet. Wenn die Früchte im tropischen Treibhaus reif sind, wird der Hebel abgestellt und die Ernte kann beginnen. Die Preise dieser Ware, die wie ein Serienzeugnis einer Maschinenfabrik alle von gleicher Qualität und gleichem Ansehen sind, liegen daher auch über den Preisen für feinstes volländliches Gemüse, und die Erzeugnisse der Gemüsehäuser in Wiesmoor in Oldenburg finden bis nach Skandinavien. Vielleicht wird es nicht mehr lange dauern, bis auch die Gärtner und Gemüsehäuser im Hauptberuf Elektroingenieure sind und ihren Kraftwerken beim Bau zugleich eine Gemüsehäuser angegliedert wird, die Tomaten und Gurken nach Tarif liefern wie heute das Schrotwerk den Kraftstrom. Cornelius Schmidt.

## Kaltluft für Kleingärtner Stil wird's im Garten!

Oder doch nicht so ganz, daß man von einem Winterschlaf sprechen kann? Solange noch offene Witterung ist, d. h. der Frost die Erde noch nicht unbedeckend machte, wird der Gartenzweck in den kurzen Tagesstunden nach allerhand vorbereiteten und nachholenden wollen. Da gibt es noch Bäume zu pflanzen, umzugraben oder Pflanzen, Gemüse und so weiter einzuwintern. Auch die Baumflege, Düngung und Schädlingsbekämpfung rührt noch nicht. Alle diese Arbeiten sind uns ja geläufig. Aber nun kommt er eines Tages wirklich, nämlich der gefährlichste kalte Wintersturm, und da Stübchenboden nicht die große Schutzkammer des Gartens freudens ist, wird er es nicht lange aushalten, ohne sich draußen mühsam zu machen. Wir wollen einmal sehen, was sich tun läßt. Der trockenere Frost und etwas Reif lassen sich schlau und Ausdauerlos der Feld- und Wühlmäuse auf erkennen und wie können den Nagern mit den bekannten Beförderern und Giftstoffen zu Leibe gehen. Liegt etwas Schnee, so können wir recht deutlich „wie der Hase läuft“ und brauchen nur der Spur zu folgen, um zu sehen, wo etwa der Baum einen Durchgang läßt. Sind schon Baumrinden beschädigt, so sind diese sofort mit Hartem Messer glatt zu schneiden und mit Baumwachs zu verstreichen. Dünnere Rebzweige oder Koffmilch mit Latrine gemischt, hält die Fauna auf ab. Bei offenem Grundflut Laber ich immer einige Zweige vom Baumeusputzen als „Hafenfutter“ freigegeben, dadurch verschonend sie dann am weit die Kleinsten ungeschulten Bäumen. — Ist viel Schnee gefallen, so muß man im Biergarten die Koniferen abschütten, auch Schutzgabel aus Tannenzweigen für Rhododendron usw. sind von so großer Schwerkraft zu betonen. Recht betrüblich ist es häufig auch um die angelegten Weinreben bestellt. Da hat sich der Bindfaden gelockert oder es sind Wähler auf dem Reim herausgehoben, die nun vom Ungeziefer als Würden benutzt werden, oder der Reim beim der ganze Klobel mütterl erneuert werden, also nachsehen und abheben. Leidet der Reif auch immer noch das Ausputzen der älteren Bäume zu. Eine Arbeit, die den Vorzug hat, daß sie die Glieder warm hält, ist das Rasieren der veranzuzeiteten Gartenflächen, d. h. eine 60—80 Zentimeter tiefe Umarbeitung des Bodens mittels Rodede, Schaufel und Spaten im sogenannten Rigolgraben. Hierbei wird der Boden am besten durch ein Grabenwerk, gleichzeitig gedüngt und von Unkrautwurzeln und Steinen befreit. Für Baumpflanzungen ist das Rasieren eine vorzügliche Bodenbearbeitung.

Bei ganz trübem Wetter beschäftigt man sich in der Bauleitende und setzt die Geräte, Frühbeeten und Strobedecken in Stand. Bei Sonnenschein studiere man Fachzeitschriften, Fachliteratur oder Preisschriften über Sämereien und Baumkultur, auch besuche man fleißig die Versammlungen seines Obst- und Gartenbauvereins, aber nicht als Kurierer, sondern als einflußreiches Debattierendes, der seine eigenen Erfahrungen zum besten gibt. Eines Tages ist denn in der Tageszeitung nicht mehr von Wintermangern die Rede, sondern es erscheinen wieder die be-

liebten Rasenstücke für Gartenfreunde. Da wollen wir uns wieder als alte Freunde die Hände schütteln und mit neuer Kraft und tüchtigem Mut in unsere Gärten gehen.

Die Bilanzplanung wird auf sehr kalten schweren Böden mit hohem Grundwasserstand angewendet und erfolgt am besten nach gründlicher Vorbereitung des Bodens im Winter erst im zeitigen Frühjahr. Die Auflockerung des Bodens auf circa 50 Zentimeter Tiefe und Vermischung mit reichlichem entwässertem Gärerformulst ist hierbei eine wichtige Rolle. Durch eine Gabe von etwa 100 Gramm Brauntwein pro Quadratmeter wird eine Verbesserung und schnellere Durchlüftung, also die notwendige Bodenlockerung, erreicht.

Torfmüll in Zuhilfe auf das Beet mit niedrigen Rollen gebracht, hat sich als vorzüglicher Kälteschutz bei neugeplanten Rosen bewährt. Im kommenden Frühjahr kann dann der Torfmüll in den Boden als Lagerungsmittel mit eingebracht werden. Chemische Präparate zur Schädlings- oder Unkrautbekämpfung enthalten immer einen Teil Giftstoffe. Man beachte daher genau, welche die auf den Verwendungszweck angegebenen Anwendungsdosen sind. Eigenmächtig zu viel, hat schon mancher Pflanz den Rest gegeben.

## Wom Erzeieren der Pflanzen

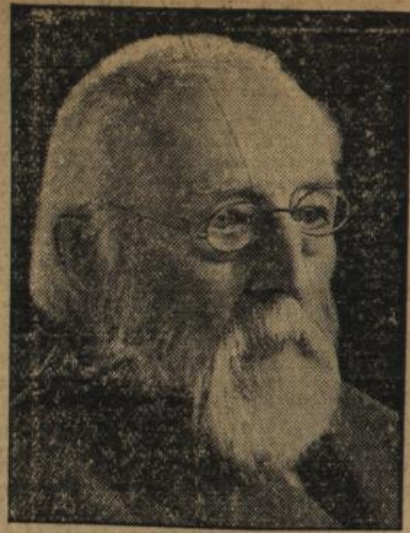
Die meisten wildwachsenden Pflanzen können außerordentlich niedrige Temperaturen ertragen, ohne Schaden zu leiden. Gänseblümchen, Weiden, Brombeere z. B. und vor allem Sträucher und Bäume können beinahe gefrieren und nach dem Auftauen ohne Schädigung wieder weiterleben. Die kaltesten Orte Sibiriens, bis im Winter die Temperaturen bis auf minus 52 Grad Celsius und darunter sinken, liegen doch in sibirischen Waldgebiet. Die Spalten verschiedener schädlicher Schimmelpilzarten haben in Behältern mehrere Wochen hindurch Temperaturen von minus 133 Grad Celsius und sogar noch größere Kältegrade ganz gut ausgehalten, ohne ihre Keimfähigkeit zu verlieren. Viel empfindlicher sind zum Teil die Kulturpflanzen, wozu viele, z. B. Obstbäume, Karoffeln, Mais, Tabak aus wärmeren Ländern gehören. Schon Temperaturen, die nach wenigen Grad über dem Gefrierpunkt liegen, können vielen Arten verhängnisvoll werden. In der Treiberei beginnen Bohnen und Kürbis häufig bereits zu welken und im Anschluß daran absterben bei Temperaturen von 2 bis 4 Grad Celsius über 0 Grad. Die Ursache ist meistens zu starke Belüftung der Bodenoberfläche, die die Feuchtigkeit der Wurzeln, Wasser zu saugen und emporzuführen, hemmt und dann bei unregelmäßiger Verdunstung von Wasser durch die Blätter zum Tode führt. Erwärmen des Bodens und Verhindern einer zu starken Wasserverdunstung können hier leicht Abhilfe schaffen. Andere aus den Tropen kommende Gartenpflanzen, wie Magnolien, Coleus-Arten, Cinerarias, erleiden bereits bei 2 bis 4 Grad Celsius über Null einen Kälte- todt, der offenbar auf dauernder Störung des Wasserums oder des Stoffwechsels beruht. Die Blätter werden durch die Kälte glanzlos und sterben leicht ab, insbesondere bei schnellem Auskauen. Langsame Erwärmung hat die Pflanzen häufig vor völligen Absterben noch retten können. In den allermeisten Fällen sind es die Erfrieren der Blätter bei der Bildung von Eiskristallen in den Zellgeweben zurückzuführen. Die Eiskristalle treten nicht schon bei 0 Grad ein, sondern erst bei etwas niedrigeren Temperaturen, da durch die gelösten Stoffe im Zellsaft der Gefrierpunkt herabgesetzt wird. Nach weiter wird die tatsächlich auftretende Eiskristallebildung verzögert durch das Gezielte der so Wasserführung. Es hat das zur Folge, daß z. B. in den Zellen von Weizen bei minus 8 bis 5 Grad Celsius Eis bildet, in Karoffeln bei minus 4 bis 5 Grad. In solchen Fällen wirkt der Frost durch Zerstören der Gewebe tödlich. Manche Pflanzen, z. B. einigen Apfelsorten, Baumjohann und der Agave, wird erst ein schnelles Auskauen gefährlich. An erdzonen Blättern solcher empfindlicher Pflanzen herben oft nur die Stöttele nötig ab, die vom Gärtner mit den Fingerringen zertrübt und dadurch (unbeabsichtigt) zu schnellem Auskauen gebracht worden sind, während die übrigen langsam austauenden Blattteile sich wieder erholen. Die Folgen des Erfrierens sind bei den verschiedenen Arten sehr ungleich. Wie schon erwähnt, sind die meisten Pflanzen unseres Klimas frosthart. Von den Kulturpflanzen gilt im allgemeinen: je frohder ein Pflanzenteil ist, umso widerstandsfähiger ist er, ferner je besser er ausgerichtet ist, umso weniger hat er unter kalten Frösten zu leiden. Besonders im Obstbau spielt dieser letzte Umstand eine große Rolle. Durch in Uebermaß an einseitiger Stickstoffdüngung, wie es die in bäuerlichen Gärten übliche Jauchedüngung mit sich bringt, reißt das Holz, schlief und bleibe weich. Solche Bäume fallen vor allem kalten Frösten zum Opfer, wie dies der Winter 1927/28 gezeigt hat. Durch reichliche Kalbdüngung kann dem erfolgreich entgegengetrieben werden, da Kalk eine frühzeitige und gute Ausreifung des Holzes bedingt. Weiter der Berücksichtigung solcher allgemeinen günstigen Gesetzmäßigkeiten sind direkte Schutzmittel gegen Kälte spätes Anpflanzen frohempfindlicher Pflanzen im Frühjahr und im Gartenbau richtiges Heizen und Abblühen der Gewächshäuser und Wärsche. Im Obstbau kommt dazu noch die Bekämpfung von Spät- oder Frühfrösten durch Rauchmildlung auf den Feldern oder in den Gärtnereien. Auch Weinberge werden seit langem auf diese Weise gegen Kälteeinbrüche geschützt. Dr. F. Schmitt.

## Kallung des Komposthaufens

Die Hauptbestandteile des Komposthaufens sind Erde und Wirtschaftsdüngung tierischer Art. Diese sollen sich im Verlauf von 2—3 Jahren zu einer gut zeretzten humosen Komposterde verbinden und damit in brauchbare Pflanzenerde umwandeln. Dieser Vorgang wird gefördert einerseits durch öfteres Umräumen der Kalle, die dadurch gelockert und dem Zutritt der Luft ausgesetzt werden, andererseits durch Zusatz von Kalk, welcher schädliche Bodenjäuren bindet, die Bakterienaktivität erhöht und eine reichere Verwesung der organischen Bestandteile herbeiführt. Je länger der Kalk auf den Kompost einwirkt, um so besser ist der Erfolg. Man soll daher beim Kompostbau möglichst schon bei der Anlage in ausreichender Menge Kalk beifügen. Am besten werden die Umlegungsorgane durch Brauntwein beeinflusst. In gemäßigtem Zustand streut man ihn schichtweise immer auf eine Lage von Erde vermengten organischen Bestandteilen. Stielkalk wird ebenso wie bei der Anwendung auf dem Felde durch einen schwachen Wasseranflug zum Zerfall gebracht und dann ebenfalls schichtweise beigegeben. Man kann aber auch die gansen Säure in den Komposthaufen bringen, wo sie sich dann allmählich abkühlen und bei der nächsten Durchbearbeitung in der Masse verteilt werden. Ist es nicht notwendig, daß der Reifegrad des Düngens schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit eintritt, so kann man auch löslbaren Kalk, Mehl oder die billigen Abfallkalle (Kalkasche, Stalldung, Karbidgehalt, Seitenfoderkalt usw.) verwenden. Die erforderliche Menge richtet sich jeweils nach der mehr oder minder rohen Beschaffenheit der verwendeten Erde, der Art und Menge der organischen Beimengungen, der Güte des Kalkes und schließlich nach dem Reaktionszustand des Bodens, für den der fertige Kompost bestimmt ist. Wurde die Zugabe von Kalk bei der ersten Anlage des Komposthaufens vernachlässigt, so kann die Belmehung auch bei jeder folgenden Bearbeitung vorgenommen werden. Nur soll man Kalk nicht gleichzeitig mit Stallmist, Jauche oder Düngungen einbringen, da hierdurch Stickstoffverluste entstehen.

## Beziehung zwischen Düngung und Fütterung

Es besteht unverkennbare Beziehung zwischen Düngung und Fütterung insofern, als richtig ernährte Futterpflanzen für Gesundheit und Leistung der Weidener besonders hohen Futterwert besitzen. Nicht nur der Gehalt der Pflanzen an organischen Nährstoffen, wie Eiweiß, Fett, Zucker und Stärke, sondern auch in Mineralbestandteilen, wozu Kalk, Phosphorsäure und Kochsalz von besonderer Wichtigkeit sind, wird durch die Düngung stark beeinflusst. Der wichtigste Baustein für die Bildung des Eiweißes in der Pflanze ist der Stickstoff. Deshalb läßt sich der anerkennlich hohe Eiweißgehalt der Braugerste vermeiden, wenn man für die Regel nicht über 40 Kilo je Hektar bei der Ertragsdüngung hinausgeht. Was bei der Braugerste von Uebel ist, ist bei der Futtergerste erwünscht, denn es fehlt bei den wirtschaftsgeigneten Futtermitteln an Eiweiß wie der Stärke schon durch die normale Stallmistdüngung 2—5 Prozent mehr Kohlenprotein in der Trockenmasse ergeben als ohne Düngung Weizen und Weiden, Kleeblätter und Karoffeln liefern mehr Eiweiß, wenn sie stark mit Stickstoff gedüngt werden. Der beste Beweis sind die Geistesstellen, wozu ungewöhnlich stickstoffreiche Pflanzen gehören. Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der Phosphorsäure und Kalk verändern nicht nur den Pflanzenbestand auf Weide und Weide zugunsten der fleckartigen Gewächse, sondern verbessern ganz allgemein die Güte der Erzeugnisse. Phosphorsäure spielt bei der Bildung des Eiweißes, Kalk bei der Entfaltung von Stärke und Zucker eine große Rolle. Das Eiweiß des Futters ist zur Erzeugung von Fleisch, Milch, Wolle und zur Ausbildung des Jungen ganz unentbehrlich, während der



Der Nestor der deutschen Orientalisten.

Prof. Dr. Theodor Nöldeke, der Altmeister der Orientalisten ist im 85. Lebensjahr verstorben.

Neueste Nachrichten

Nacht Verletzte bei einer Explosion von Feuerwerkskörpern.

I.L. Dortmund, 2. Jan. In der Silvesternacht ereignete sich in einem Geschäft in der Priorstraße eine Explosion eines Lagers mit Feuerwerkskörpern.

Der angebliche Tod Marschall Joffres.

I.L. Paris, 1. Jan. Ueber den angeblichen Tod Marschall Joffres herrschte in Paris um die Mittagsstunde des Donnerstag allgemeine Verwirrung.

Die Seebebenkatastrophe im Stillen Ozean.

I.L. London, 31. Dez. Weitere Meldungen über das große Seebeben im Stillen Ozean besagen, daß hiervon auch die westlichen Inseln (Bismarck-Archipel) betroffen wurden.

Schweres Einsturzungsglück in einem Goldbergwerk.

I.L. London, 2. Jan. Durch einen Gesteinseinsturz in einem Goldbergwerk im östlichen Randgebiet von Südafrika wurden 12 Bergarbeiter getötet und 12 weitere, darunter ein Europäer, verletzt.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 3.-12. Januar 1931.

Im Landestheater:

Samstag, 3. Jan. \* C 12 Th.-Gem. 1101-1200. Zum erstenmal: „Elisabeth von England“.

Montag, 5. Jan. \* C 13 Th.-Gem. 101-200. „Elisabeth von England“.

Im Städtischen Konzerthaus: Sonntag, 4. Jan. \* „Die Sage, die sich Liebe nennt“.

Tages-Anzeiger.

Freitag, den 2. Januar. Bad. Landestheater: Der Kaufmann von Venedig.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters sprechen wir allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, und für die vielen Blumenspenden unseren innigsten Dank aus.

Zur Gemeinde Durlach 1895 e. V. Samstag, den 3. Januar 1931 findet im Vereinsheim abends 7 Uhr unsere Generalversammlung statt.

Meiner geehrten Kundschaft und Gönnern beste Glückwünsche im neuen Jahre! Julius Weissang, Malermeister, Seboldstraße 2.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 4. Januar 1931. Durlach: Stadtkirche.

Die Maul- und Klauenseuche in Nagelsfeld und Kleintleinbach ist erloschen.

Stangen- u. Brennholzverfeigerung. Sonntag Langensteinbach, Mittwoch 7. Januar 1931, 9 Uhr.

Eier billiger! Frühstücks-Eier, Vollfrisch 10 St. 1.45, Holländer 10 St. 1.35.

Die besten Wünsche zum neuen Jahre sendet C. Bardusch Wasch- u. Bügelanstalt, Ettlingen u. Annahmestellen.

Bad. Frauenverein Kinderschule. Mitternachtstafel, 23. Dez. 1930.

Gießerei- und Enten-Eier. 10 Stück 1.15. Otto Schenk, Feinkost, Telefon 315.

Wohnung von 3 u. 4 Zimmern für sofort oder später zu vermieten. F.C. Germania Durlach e. V.

Kaffee Drogerie Schaefer. Morgen früh auf dem Wochenmarkt.

Prima Rind- u. Schweinefleisch sowie sämtliche Wurstwaren. Hermann Sütterlin.

Gesunden Schlaf starke Nerven durch regelmäßigen Genuß von Bremer-Schlüssel-tee.

Wohnung 3 Zimmer, Wohnküche, Bad, etc. auf 1. März oder 1. April zu vermieten. F.C. Germania Durlach e. V.

Empfehle morgen Samstag auf dem Markt in Schweinefleisch 1-1/2, in Rindfleisch 85%, Ewer u. Scherl.

Geschäftliche und außergerichtliche Verordnungen, Einzug von Außenständen, Steuerberatungen.

Malaga Blumen-Drogerie. Julius Schaefer. Suche für 17-jähriges Mädchen Lauf- oder Monatsstelle.

Helle Werkstätte 65 qm bequeme Zufahrt sofort billig zu vermieten.

Christliche Vereinigung Aue, Friedensstraße 3. Sonntag 9 Uhr Gebetsvereinigung, 8 Uhr Weihnachtsfeier.

Mädchen. Suche für 17-jähriges Mädchen Lauf- oder Monatsstelle. Suche für 17-jähriges Mädchen Lauf- oder Monatsstelle.

Durlach St. Peter und Pauls-Pfarrei. Katholischer Gottesdienst für den nächsten Sonntag.

Evang. Vereinshaus. Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 2 Uhr Gebetsstunde.

Friedenskapelle - Ev. Gemeinschaft. Sonntag 9 Uhr: Predigt und Abendmahl.

Methodistische Kirche, Sophienstraße 17. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.